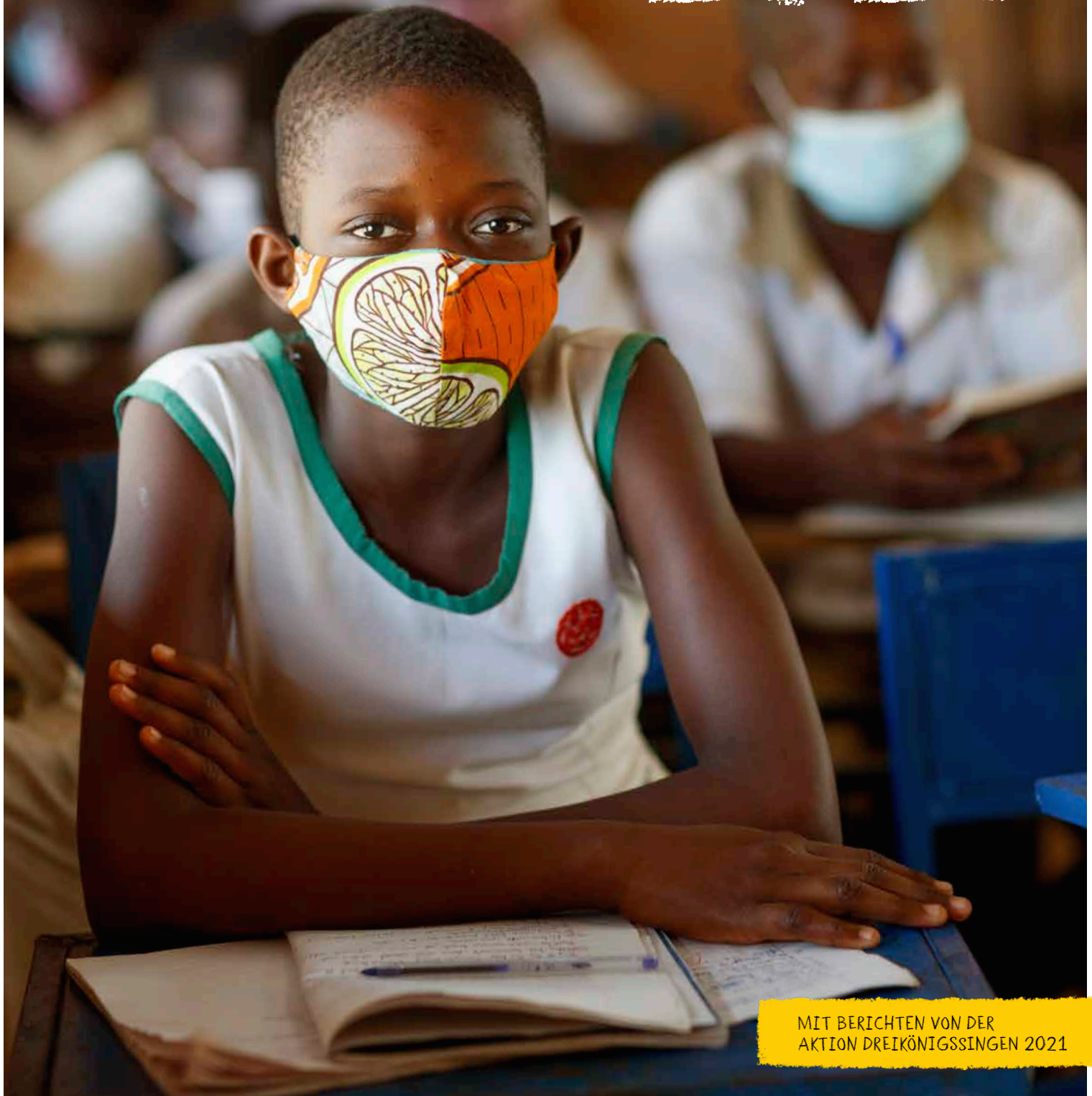


JAHRESBERICHT 2020



MIT BERICHTEN VON DER
AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2021



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK



Das Titelbild

Gesundheit als Unterrichtsfach: Im Norden Ghanas lernen die 14-jährige Grace und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler jede Woche etwas Neues – von der persönlichen Hygiene bis hin zur Corona-Prävention.

Aktueller Hinweis zu Ihrer Spende

Neben der Überweisung und dem Bankein-zug stehen jetzt weitere Zahlungswege zur Verfügung. So können Sie Ihre Spende oder die Spenden aus Ihrer Sternsingeraktion vor Ort nun auch per Kreditkarte oder über PayPal übermitteln. Unser Spendenformular ermöglicht einfaches Spenden auf allen Gerä-ten – ob Desktop-PC, Tablet oder Smartphone.

**Aktuelle Informationen
finden Sie unter:
www.sternsinger.de/spenden**



Informationen im Internet

In diesem Bericht verweisen wir immer wieder auf unsere Internetseite:
www.sternsinger.de

Selbstverständlich lassen wir Ihnen alle Informationen auf Wunsch auch gern per Post zukommen. Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 57.



Das Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“ e.V.
hat das Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts
für soziale Fragen.
Ein Zeichen für Vertrauen.

Über uns

Umschlagklappe: Projektarbeit 2020

- 6 Auf einen Blick
- 8 Bericht des Vorstands
- 14 Kinderschutz
- 16 Kinderschutzarbeit in Kroatien

Aktion Dreikönigssingen

- 18 Aktion Dreikönigssingen 2021
- 20 Rückblick: Sternsingen im Ausnahmezustand
- 24 Thema: Wenn Eltern fehlen

Internationale Zusammenarbeit

- 26 Lateinamerika & Karibik
- 28 Projektbeispiel Brasilien
- 30 Afrika & Naher Osten
- 32 Projektbeispiel Mosambik
- 34 Projektbeispiel Libanon
- 36 Asien & Ozeanien
- 38 Projektbeispiel Pakistan
- 40 Mittel- & Osteuropa
- 42 Projektbeispiel Ukraine
- 44 Qualitätssicherung der Projektarbeit

Aktionen und Kampagnen

- 46 Martinsaktion
- 47 Weltmissionstag der Kinder

Lernen in der Einen Welt

- 48 Freiwilligendienst

Zahlen & Fakten

- 50 Jahresabschluss
- 52 Bilanz
- 54 Vergleichs- und Kennzahlen
- 55 Werbe- und Verwaltungsausgaben
- 56 Bestätigungsvermerk
- 57 Impressum

Projektarbeit 2020

1.428 Projekte in 96 Ländern konnte das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V. weltweit unterstützen. Die Fördersumme betrug insgesamt 61,7 Millionen Euro.

INTERNATIONAL

10 Projekte
0,35 Mio. €

Förderbereiche und Schwerpunkte

Bildung

Bau und Ausstattung von Primar- und Sekundarschulen, Alphabetisierungsprogramme, Mädchenbildung, informelle Ausbildung, Berufsausbildung, Ausbildung von Lehr- und Betreuungspersonal, Seminare, Fortbildungsmaßnahmen, Freizeitprogramme

Ernährung

Bau und Ausstattung von Ernährungszentren, Schul- und Kindergartenküchen, Unterhaltsbeihilfen, Einkommen schaffende Maßnahmen

Gesundheit

Basis-Gesundheitsdienste, Medikamente, Bau und Ausstattung von Krankenstationen und Krankenhäusern, Mutter-Kind-Programme, Gesundheits- und Aufklärungsprogramme, Brunnenbau, Bau und Renovierung sanitärer Anlagen

Kinderschutz

Partnerschulungen, Förderung von Ausbildungen, Ausbau von Kinderschutzzentren

Nothilfe

Soforthilfe nach Naturkatastrophen, Wiederaufbau, Hilfe für Flüchtlingskinder und Kriegswaisen

Pastoral

Bereitstellung von Kinder- und Jugendbibeln, katechetische Programme, Kinder- und Jugendpastoral,



LATEINAMERIKA UND KARIBIK

458 Projekte
23,42 Mio. €

Bau und Ausstattung von Räumen für Katechese und Gottesdienst

Soziale Integration

Rehabilitationszentren, Waisenhäuser, Unterstützung von Pflegefamilien, Programme für arbeitende Kinder, Straßenkinder und ehemalige Kindersoldaten, integrative Schulen, Unterstützung für von HIV/Aids betroffene Kinder

Sonstiges

Fahrzeuge, Infrastruktur, Solaranlagen etc.



MITTEL- UND OSTEUROPA

88 Projekte
2,58 Mio. €



AFRIKA UND NAHER OSTEN

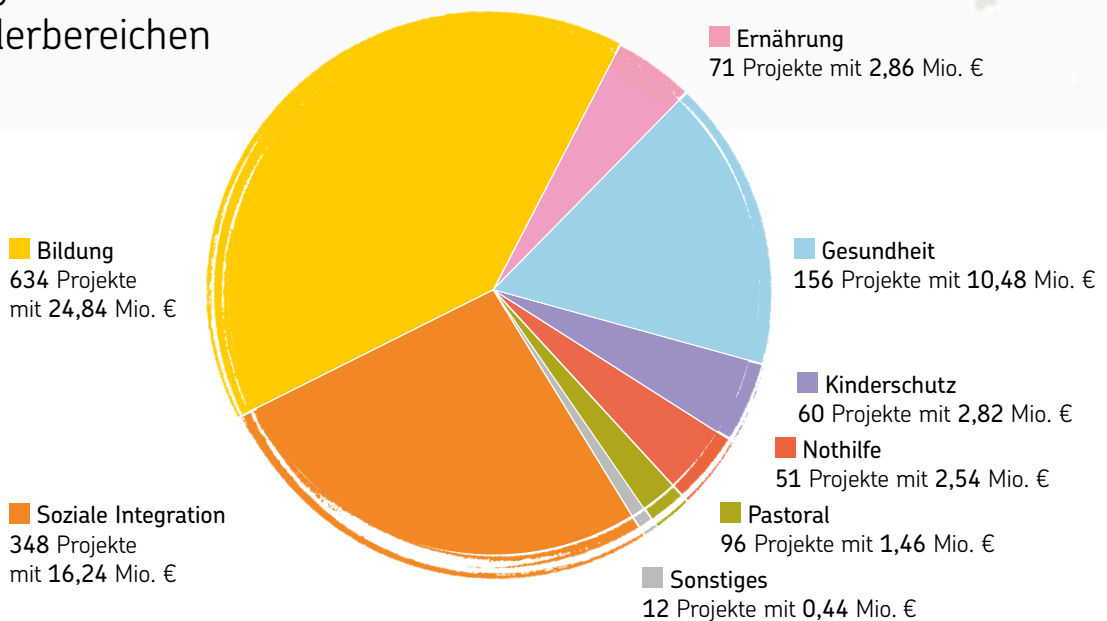
545 Projekte
26,02 Mio. €



ASIEN UND OZEANIEN

327 Projekte
9,31 Mio. €

Verteilung der Mittel nach Förderbereichen





Pfarrer Dirk Bingener
Präsident
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

was für ein Jahr, was für eine Zeit! Diesen Satz haben wir oft gehört, vielleicht auch selbst gesagt. Denn die Corona-Pandemie hat unsere Welt in ungekannter Wucht und mit rasanter Geschwindigkeit verändert.

Den Partnern des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ in rund 100 Ländern und den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen hat das Jahr 2020 große neue Herausforderungen, Sorgen und Nöte gebracht. Solidarität und Hilfe waren und sind nötiger denn je. Zugleich war die Sternsingeraktion im Lockdown für die Sternsinger und die engagierten haupt- und ehrenamtlichen Verantwortlichen eine völlig neue Erfahrung.

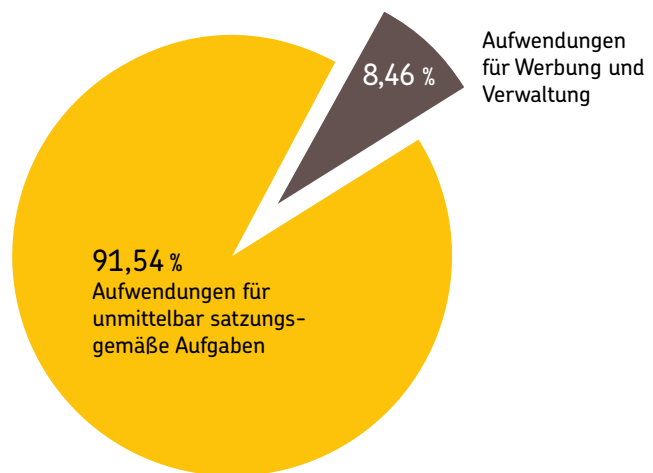
In der Rückschau auf das vergangene Jahr und auf die Aktion Dreikönigssingen im Januar dieses Jahres bin ich und sind wir im Kindermissionswerk überwältigt – vom anhaltenden Einsatz der Projektpartner für Kinder in Not ebenso wie von der Kreativität und dem Durchhaltevermögen, die Sie als Engagierte vor Ort, als Spenderinnen und Spender, bewiesen haben.

Den Jahresbericht des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ für das Jahr 2020 lege ich Ihnen deshalb in großer Dankbarkeit vor. Bitte bleiben Sie mit uns an der Seite der Kinder dieser Welt.

Ihr

Auf einen Blick

- Die Spendeneinnahmen des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ e.V. lagen im Jahr 2020 bei 76,4 Millionen Euro.
- Insgesamt wurden 61,7 Millionen Euro für die Förderung von 1.428 Projekten in 96 Ländern aufgewendet.
- Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsaufwendungen betrug 8,46 Prozent. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen DZI stuft diesen Anteil als niedrig ein.



Erträge und Aufwendungen im Jahr 2020

1. Spenden und ähnliche Erträge		5. Projektförderung	
Aktion Dreikönigssingen	51,75 Mio. €	Afrika & Naher Osten	26,02 Mio. €
Weltmissionstag der Kinder	1,57 Mio. €	Asien & Ozeanien	9,31 Mio. €
Kinderpatenschaften	1,16 Mio. €	Mittel- & Osteuropa	2,58 Mio. €
Sonstige Spenden	21,92 Mio. €	Lateinamerika & Karibik	23,42 Mio. €
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,98 Mio. €	International	0,35 Mio. €
3. Erträge aus Finanzanlagen	0,07 Mio. €	Projektbegleitung	2,40 Mio. €
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,73 Mio. €	Projektrücklage	2,28 Mio. €
		6. Bildungsarbeit im Inland	3,92 Mio. €
		7. Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	2,15 Mio. €
		8. Verwaltung	4,13 Mio. €
		9. Vermögensverwaltung, Geschäftsbetriebe	0,43 Mio. €
		10. Einstellung in Rücklagen	1,20 Mio. €
Summe	78,19 Mio. €	Summe	78,19 Mio. €

Organigramm Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.





Ghana: Iven (15) besucht regelmäßig den Gesundheitsclub seiner Schule. Hier lernen er und seine Mitschülerinnen und Mitschüler auch, wie sie sich vor dem Coronavirus schützen können.

Unsere Arbeit als Kinderhilfswerk

Um die Lebenssituation von Kindern nachhaltig zu verbessern, arbeiten wir in rund 100 Ländern weltweit mit unseren Partnern vor Ort daran, die Not von Kindern zu lindern, sie vor Unterdrückung und Ausbeutung zu schützen und ihre Rechte zu stärken.

AUSLANDSARBEIT

Neben der Unterstützung zahlreicher Hilfsprojekte gemäß den Förderschwerpunkten des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘, die wir beispielhaft auf den Seiten 26 bis 43 vorstellen, reagierten wir auch im Jahr 2020 auf vielfältige Notsituationen, die unsere Partner weltweit vor große Herausforderungen stellen. Dazu gehören Flucht und Vertreibung, Naturkatastrophen und Bürgerkriege, aber auch die Auswirkungen der weltweiten Corona-Pandemie. Im Folgenden stellen wir Beispiele für die Nothilfen des Kindermissionswerks im Jahr 2020 vor.

Südsudan: Förderung von Bildung und Gesundheit

Millionen Menschen litten auch im Jahr 2020 im Südsudan unter den Folgen des

jahrelangen Bürgerkrieges, unter Hunger und Naturkatastrophen. Ein Friedensabkommen und eine Einheitsregierung hatten den Menschen Grund zur Hoffnung gegeben. Doch das ostafrikanische Land kommt nicht zur Ruhe. Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ unterstützte im Berichtsjahr 15 Projekte im Südsudan mit einem Gesamtvolumen von 1,32 Millionen Euro, vorwiegend in den Bereichen Bildung und Gesundheit. Die Lebensumstände unserer Partner vor Ort sind oftmals sehr schwierig und sogar lebensgefährlich. So berichtet Bruder Bernhard von den Comboni-Missionaren, dass er schon zweimal brutal verprügelt wurde, weil er den Menschen im Südsudan hilft. Mehr Informationen finden Sie unter: www.sternsinger.de/presse/bernhard



Libanon: Nach der Explosion versorgt die Caritas Beirut die Menschen mit dem Nötigsten.



Südsudan: Sternsinger-Partner verteilen Nahrungsmittel an die Not leidende Bevölkerung.

Syrien: Nothilfe für Kinder und Familien

Im März 2020 stellte das Kindermissionswerk 70.000 Euro für Nothilfemaßnahmen in der Stadt und Provinz Idlib im Nordwesten Syriens bereit, um Kinder zu versorgen, die unter den Folgen des Bürgerkriegs leiden. Die meisten Menschen in der Stadt und im Umland

Syrien: Der Schulbesuch ist für die Kinder ein kleines Stück Normalität.



sind Binnenflüchtlinge. Seit Jahren sind sie vom Rest des Landes abgeschnitten und leben unter prekären Bedingungen. Sie haben kaum etwas zu essen, werden medizinisch nur schlecht versorgt, haben nicht ausreichend Wasser und Strom. Durch Bombenangriffe Anfang des Jahres 2020 wurden Häuser, Schulen und Krankenhäuser zerstört und rund eine Millionen Menschen in die Flucht getrieben. Die Menschen in Idlib kämpfen buchstäblich jeden Tag ums Überleben. Der Bürgerkrieg in Syrien dauert nun schon zehn Jahre an. Viele Kinder haben niemals Frieden erlebt. So wächst eine ganze Generation mit traumatischen Erfahrungen und ohne Schulbildung auf. Durch die Nothilfemaßnahmen konnten 350 Kinder und ihre Familien in Dörfern der Provinz Idlib mit Trinkwasser, Nahrungsmitteln, Medikamenten, Strom und Heizöl versorgt werden. Familien mit Kindern unter fünf Jahren erhielten zudem Milch und Windeln. Der Partner des Kindermissionswerks vor Ort, die Franziskanerpatern der Kustodie des Heiligen Landes, unterhält in der Provinz Idlib ein Nothilfzentrum und unterstützt

in den Pfarreien Knayeh und Yacoubieh Not leidende Menschen.

Libanon: Hilfe nach der Explosion im Beirut Hafen

Mit einer Nothilfe in Höhe von 150.000 Euro unterstützte das Kindermissionswerk seine Projektpartner und die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen in Beirut. Nach der verheerenden Explosion im August 2020 im Hafen der libanesischen Hauptstadt versorgten die Partner verstärkt Kinder und ihre Familien und begannen mit dem Wiederaufbau zerstörter Gebäude. Der Libanon stand als Beispielland im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen 2020. Im besonders stark von der Detonation betroffenen Stadtteil Bourj Hamoud waren große Teile des Films zur Aktion entstanden. Mit der im August bereitgestellten Hilfe sorgte die Caritas Beirut für die Grundversorgung von Kindern und Familien, verteilte Lebensmittel und Hygieneartikel und leistete medizinische und psychosoziale Versorgung. Darüber hinaus unterstützten die Sternsinger den Wiederaufbau einer Schule der Vinzentinerinnen in der

Nähe des Hafens mit 100.000 Euro. Die engagierten Schwestern unterrichten dort neben libanesischen Kindern aus einkommensschwachen Familien auch Flüchtlingskinder aus Syrien und dem Irak. Sie betreuen die oft schwer traumatisierten Kinder und haben dafür eigens ein Team aus pädagogisch und psychologisch geschulten Fachkräften gebildet.

Corona-Pandemie: Beistand für Partner weltweit

Als Reaktion auf die weltweite Corona-Krise richtete das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ einen Nothilfefonds in Höhe von insgesamt zwei Millionen Euro ein. Mit den bereitgestellten Mitteln reagierte das Hilfswerk der Sternsinger auf Anfragen seiner lokalen Partner im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus und die sozialen und psychologischen Folgen für Kinder und Jugendliche. Das Kindermissionswerk erhielt zahlreiche Nothilfe-Anträge aus Afrika, Lateinamerika und Osteuropa – mit teilweise dramatischen Schilderungen der Situationen vor Ort. Die Hilfsmaßnahmen sind vielfältig und setzen auf unterschiedlichen Ebenen an: Die Partner verteilten Nahrungs- und Desinfektionsmittel, unterstützten Eltern und Kindern psychosozial, halfen Kindern, die häusliche Gewalt erleiden mussten, leisteten Aufklärungsarbeit über das Virus mittels sozialer Medien, Radio und Fernsehen und schufen digitale Lernangebote, wo Schulen geschlossen blieben. Flankierend wurden bestehende Sternsinger-Projekte überprüft, um sie gegebenenfalls sinnvoll mit Corona-Maßnahmen zu ergänzen (siehe dazu auch S. 44-45). Frau Dr. Bärbel Breyhan, Gesundheitsexpertin im Kindermissionswerk, erklärt im Interview ausführlich, welche Folgen die Ausbreitung des Virus für Kinder und Jugendliche in armutsgeprägten Ländern hat: www.sternsinger.de/presse/corona-folgen-kinder

INLANDSARBEIT

Spendeneinnahmen in Höhe von rund 76 Millionen Euro

Insgesamt erhielt das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ im Jahr 2020 Spenden in Höhe von 76,4 Millionen Euro. Den größten Teil – ca. 68 Prozent – machen die Spenden aus der Sternsingeraktion aus. Durch Spendeneinnahmen aus Kinderpatenschaften, der Aktion zum Weltmissionstag der Kinder und weiteren Maßnahmen konnte das Kindermissionswerk Spendenerlöse in Höhe von rund 24,7 Millionen Euro für Hilfsprojekte gewinnen. Darüber hinaus wurden rund 1,8 Millionen Euro Verwaltungserträge, beispielsweise durch Zinsen, erzielt. Den Jahresabschluss 2020 für das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V. finden Sie auf den Seiten 54-56.

Personalsituation

Am 31. März 2021 endete die Amtszeit von Herrn Dr. Gotthard Kleine als Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ e.V. Seit Februar 2000 war Herr Dr. Kleine für die geschäftlichen Vorgänge des Kindermissionswerks auf Vorstandsebene verantwortlich. Nach 19-jähriger Tätigkeit, unter anderem als Leiter der Auslandsabteilung, als Mitglied des Vorstands und als Beauftragter für den Kinderschutz im Ausland, verließ auch Herr Dr. Franz Marcus zum 30. April 2021 das Hilfswerk der Sternsinger. Herr Dr. Kleine und Herr Dr. Marcus konnten sich in zahlreichen Auslandsreisen und Projektbesuchen ein Bild von der Lebenssituation der Menschen und der Projektpartner vor Ort machen. Dankbar blicken wir auf ihren Einsatz für die Kinder in unseren Projekten, aber auch für die Sternsinger und die vielen Engagierten in Deutschland zurück.

Zugleich freuen wir uns, Frau Anne Wunden als neue Geschäftsführerin und neues Vorstandsmitglied

(seit 1. April 2021) sowie Herrn Magnus Brüning, den Leiter des Bereichs Ausland, als weiteres Vorstandsmitglied des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ e.V. (seit 1. Juli 2021) begrüßen zu dürfen. Mehr Informationen zu Frau Wunden und Herrn Brüning finden Sie auf unserer Internetseite: www.sternsinger.de/vorstand

Im Jahr 2020 waren bis zu 130 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit sowie bis zu 22 Aushilfen bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit geringfügigem Beschäftigungsverhältnis im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V. angestellt.

Der Bereich Ausland wurde durch die Besetzung einer zusätzlichen Assistenz und die Schaffung von vier zusätzlichen Stellen „Referent/-innen Finanzielle Zusammenarbeit“ verstärkt. Eine dieser Stellen konnte bereits im Berichtsjahr besetzt werden. Im Bereich Inland kam es zu zwei Wechseln bei der Begleitung des Sternsingermobils. Die Vakanz in der Bereichsleitung Spenderkommunikation wurde kommissarisch gemeinsam von den Bereichsleitungen Medien und Verwaltung übernommen. Die Stelle „Fundraising Kinderpatenschaften“ wurde neu besetzt. Im Verwaltungsbereich konnte die neu geschaffene Stelle „Referent/-in Organisation und Interne Dienstleistungen“ besetzt und eine weitere Personalreferentin eingestellt werden. In der Buchhaltung erfolgten zwei Wechsel aufgrund des altersbedingten Ausscheidens von Mitarbeitenden. Während der Aktion Dreikönigssingen wurden zusätzlich drei Bürogehilfen im Vertriebsinnendienst befristet eingesetzt, um die Vielzahl der Kundenkontakte und Serviceanfragen bedienen zu können. Drei Kolleginnen gingen im Jahr 2020 in Elternzeit, fünf Kolleginnen kamen aus der Elternzeit zurück.

Die Mitglieder des Vorstands



Die Mitglieder des Vorstands (v.l.n.r.): Magnus Brüning (Vorstandsmitglied), Pfarrer Dirk Bingener (Präsident) und Anne Wunden (Geschäftsführerin)

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V. entlohnt die Mitarbeitenden nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) und seit dem Jahr 2016 nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO). Bei der Eingruppierungssystematik werden fünf Bereiche unterschieden, die sich im Jahr 2020 wie folgt unterteilen: Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit den Entgeltgruppen (EG) 2 Entwicklungsstufe (ES) 1 bis EG 6 ES 6, Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter von EG 6 ES 6 bis EG 9 ES 6, Referentinnen und Referenten von EG 9 ES 3 bis EG 14 ES 6, Teamleiterinnen und Teamleiter von EG 12 ES 6 bis EG 14 ES 6 sowie Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter von EG 14 ES 6 bis EG 15 ES 6. Zu den üblichen Vergütungen, die eine Jahressonderzahlung (Weihnachtszuwendung) und Leistungsentgelte einschließen, kommt eine betriebliche Altersversorgung.

Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge im Jahr 2020 – für Mitglieder der Geschäftsführung und Leitungsebene – ergeben in Summe 287.543,21 Euro. Der Präsident des Kindermissionswerks wird im Rahmen eines Gestellungsver-

trags als Priester der Erzdiözese Köln je zur Hälfte vom Kindermissionswerk und dem Internationalen Katholischen Missionswerk missio Aachen entlohnt. Die Aufwände – auch Aufwände für Verwaltung und Werbung – werden auf Seite 55 dargestellt.

ARBEIT DER GREMIEN

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ e.V. wacht über die Aktivitäten des Vereins. Der Vorstand und der Verwaltungsrat sind der Mitgliederversammlung gegenüber berichtspflichtig. Die Mitgliederversammlung des Kindermissionswerks besteht aus den Diözesandirektoren der 27 Diözesen der katholischen Kirche in Deutschland und dem Präsidenten des Kindermissionswerks. Die Diözesandirektoren werden vom Ortsbischof der jeweiligen Diözese in ihr Amt berufen. Die Mitgliederversammlung tagte am 18. November 2020 und nahm unter anderem den Bericht zur Arbeit des Verwaltungsrats entgegen. In der Sitzung vom 29. März 2021 entlastete die

Mitgliederversammlung den Verwaltungsrat für das Jahr 2020.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat tagte im Jahr 2020 insgesamt sechs Mal. Neben der Beratung aktueller Themen wurde bei der Sitzung am 30. Juni 2020 der Jahresabschluss für das Jahr 2019 genehmigt und der Vorstand für das Jahr 2019 entlastet. Am 18. November 2020 wurde die Budgetplanung für das Jahr 2021 beschlossen. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2020 wurde die RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Köln beauftragt. Am 18. November 2020 wählte die Mitgliederversammlung vier neue Mitglieder in den Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat begrüßt im Jahr 2021 sehr herzlich Herrn Nadim Ammann, Herrn Ulrich Hörsting, Frau Bianka Mohr und Frau Dr. Patrizia Wackers. Aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden sind Herr Rolf Braun, Herr Dr. Josef Els, Frau Alexandra Genten und Herr Hans Mülders. Der Vorstand des Kindermissionswerks dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern sehr herzlich für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement. Der Verwaltungsrat des Kinder-

missionswerks ‚Die Sternsinger‘ e.V. besteht zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichts aus neun Mitgliedern: Herr Nadim Ammann, Herr Dr. Christoph Berndorff (Vorsitzender), Herr Karl Dyckmans, Herr Ulrich Hörsting (stellvertretender Vorsitzender), Herr Msgr. Wolfgang Huber, Herr Dr. Georg Kippels, Frau Bianca Mohr, Herr Ulrich Pöner und Frau Dr. Patrizia Wackers.

Vergabekommission der Aktion Dreikönigssingen

Im Jahr 2020 tagte die Vergabekommission der Aktion Dreikönigssingen vier Mal. In den Sitzungen beriet sie nach Vorbereitung durch die Fach- und Auslandsreferenten des Kindermissionswerks über die Förderung von Projekten aus den Geldern der Aktion Dreikönigssingen und entschied gemäß der Ordnung der Deutschen Bischofskonferenz für die Aktion Dreikönigssingen über die Vergabe der Mittel. Die Mitglieder der Vergabekommission und die Ordnung der Aktion Dreikönigssingen finden Sie auf unserer Internetseite. Über die folgenden QR-Codes gelangen Sie direkt zu den entsprechenden Seiten:



Mitglieder der Vergabekommission der Aktion Dreikönigssingen:
www.sternsinger.de/vergabekommission



Bischöfliche Ordnung für die Aktion Dreikönigssingen
www.sternsinger.de/ordnung

MITGLIEDSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN

Das Kindermissionswerk arbeitete auch im Jahr 2020 intensiv mit anderen Hilfswerken und Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene zusammen.

Die wesentlichen Mitgliedschaften sind auf der Internetseite aufgeführt:



www.sternsinger.de/kooperationen

Exemplarisch stellen wir hier drei Kooperationspartner aus dem Jahr 2020 vor:

→ Missionsärztliches Institut Würzburg

Das Missionsärztliche Institut in Würzburg ist die katholische Fachstelle für internationale Gesundheitsarbeit in Deutschland. 1922 als Initiative christlicher Laien gegründet, bildet es seither medizinisches Fachpersonal für den Einsatz in tropischen Ländern (mit Schwerpunkt in Afrika) aus. Zudem berät und unterstützt es kirchliche Gesundheitsdienste und Projektpartner weltweit.

→ weltwärts

Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst weltwärts ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Umsetzung von entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten. Durchgeführt von anerkannten Entsendeorganisationen, bringt das Programm Menschen aus Deutschland, Asien, Afrika, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa zusammen. Dabei stehen das Lernen im gegenseitigen Austausch und die Stärkung internationaler Partnerschaften im Mittelpunkt. Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V. ist seit April 2012 anerkannte Entsendeorganisation im Rahmen des weltwärts-Programms.

→ Katholischer Arbeitskreis Not- und Katastrophenhilfe

Im Katholischen Arbeitskreis Not- und Katastrophenhilfe (KANK) stimmen die

kirchlichen Hilfswerke und Organisationen ihre Zusammenarbeit ab. Das Hilfswerk des Deutschen Caritasverbands, Caritas international, hat die Geschäftsführung des KANK inne.

CHANCEN UND RISIKEN

In Zeiten der Corona-Pandemie musste und muss das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ einige Herausforderungen erkennen und annehmen, die sich aus den sich verändernden Rahmenbedingungen in Kirche, Gesellschaft und Politik ergaben – sowohl im Inland, als auch weltweit in der Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partnern.

Entwicklung des Spendenmarktes

Im Pandemiejahr 2020 stiegen generell die Spendeneinnahmen in Deutschland: Laut der „Bilanz des Helfens 2021“ der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) spendeten die Deutschen im Jahr 2020 rund 5,4 Milliarden Euro. Das ist das zweitbeste Ergebnis seit Beginn der Erhebungen im Jahr 2005. Rund 19 Millionen Menschen spendeten im Jahr 2020 Geld an gemeinnützige Organisationen oder Kirchen, was nur noch 28,5 Prozent der Bevölkerung entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr waren das etwa eine halbe Million Menschen weniger. Nach wie vor spendet die Generation 70 plus am meisten. Ihr Anteil am Gesamtspendenvolumen stieg sogar von 40,8 auf 43,8 Prozent. Zulegen konnte auch das durchschnittliche Spendenvolumen pro Spender (402 Euro pro Spender gegenüber 344 Euro im Jahr 2019), ebenso wie die Anzahl der Spender in der Altersgruppe. Diese liegt mit 5,9 Mio. immer noch weit über den anderen Altersgruppen, obwohl in der Generation 70 plus die Anzahl der Spender im Jahr 2020 den deutlichsten Rückgang zu verzeichnen hatte (minus 209.000 Spender). In Anbetracht des Rückgangs der Spender in dieser Altersgruppe scheint sich die demografische Entwicklung langsam zu realisieren. Hier liegt eine Gefahr für den Gesamtspendenmarkt.

Finanzielle Bedeutung für das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Mit Blick auf die Aktion Dreikönigssingen stieg das Sammelergebnis im Jahr 2020 zwar erneut leicht an (2020: 51,8 Mio. Euro; 2019: 50,7 Mio. Euro). Jedoch besteht weiterhin ein großes Risiko bezüglich der Durchführungsmöglichkeiten der traditionellen Aktion Dreikönigssingen (Haustürsammlung) aufgrund unvorhersehbarer Kontaktbeschränkungen. Außerdem ergibt sich, dem allgemein zu erwartenden Trend des kirchlichen Spendenaufkommens folgend, ein Rückgang von Spendenmitteln aus der Kollekte zum Weltmissionstag der Kinder durch Einschränkungen des kirchlichen Gemeindelebens.

Die Fälle sexuellen Missbrauchs in kirchlichen Institutionen und der damit verbundene Vertrauensverlust in die (katholische) Kirche sowie die gestiegenen Anforderungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit bzw. der Arbeit mit Ehrenamtlichen stellen das Kindermissionswerk vor die Herausforderung, die Aktion Dreikönigssingen mit besonderer Sorgfalt, Vor- und Umsicht und mit größerem finanziellem und personellem Aufwand durchzuführen. Als zwei Beispiele seien Ehrenamtsqualifikationen und die Gewinnung von Sternsingerinnen und Sternsängern sowie ehrenamtlichen Begleitenden genannt.

Um den genannten Risiken zu begegnen, verstärkte das Kindermissionswerk die zielgruppengerechte Ansprache von Kindern und die damit verbundene Motivation, an der Aktion Dreikönigssingen teilzunehmen. Zugleich werden die Materialien jedes Jahr auf den Prüfstand gestellt, um sie weiterzuentwickeln und die Attraktivität und Akzeptanz der Sternsingeraktion zu erhöhen. Hierzu ist ein enger Draht zu den Pfarreien und ein guter Austausch mit den haupt- und ehrenamtlichen Verantwortlichen notwendig. Im Berichtsjahr verstärkte das Kindermissionswerk das Engagement in den sozialen Medien weiter, baute das Angebot der Sternsin-

ger-App und die Online-Angebote aus und verbesserte das Serviceangebot des Sternsinger-Shops. Zudem wurde eine Telefon-Hotline eingerichtet. Auf diese Weise sollen die Verantwortlichen für die Aktion in den Gemeinden optimal unterstützt werden. Die rege Beteiligung an digitalen Seminaren und das erhöhte Buchungsaufkommen des Sternsingermobils wie die Rückmeldungen von haupt- und ehrenamtlich Engagierten bestärken uns in diesem Kurs.

Weiterentwicklung des Vereins

Der im Jahr 2019 gestartete Prozess zur Absicherung und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Aktion Dreikönigssingen konnte zum Abschluss gebracht werden. Einzelvorschläge der Ziele und Empfehlungen des Zentrums für angewandte Pastoralforschung (ZAP) der Universität Bochum unter Leitung von Prof. Dr. Matthias Sellmann für eine dynamische und zeitgemäße

Entwicklung der Sternsingeraktion werden sukzessiv in die Regelarbeit des Kindermissionswerks implementiert, um die Aktion unter den sich verändernden Rahmenbedingungen des Spendermarktes, in Kirche und Gesellschaft und zu Pandemie-Zeiten weiterhin zukunftsfähig zu gestalten.

Des Weiteren verfolgt der Verein das Ziel, eine professionelle Kurz-, Mittel- und Langfristplanung sowohl für die Budgetierung der Projektförderung als auch die Liquiditätsplanung des Kindermissionswerks auszubauen. Neben der Implementierung einer Software für die Projekt- und Finanzbuchhaltung (ERP- und ECM-Systemlandschaft) ist die Weiterentwicklung außerbetrieblicher Regelwerke und innerbetrieblicher Prozesse wichtig. Dies schließt mit ein, die Regelungen und deren Anwendung regelmäßig zu evaluieren.



Dank der Abdur Rashid Khan Thakur Foundation (ARKTF) in Bangladesch kann Sohag (10) in die Schule gehen.



Albanien: In Tirana setzen sich die Sternsinger-Partner für Kinder aus benachteiligten Familien ein.

Kinderschutz

im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Auch die Arbeit der Stabsstelle Kinderschutz im Kindermissionswerk war und ist von den Folgen der Corona-Pandemie geprägt. Leitfragen der Projektpartner, der Länderreferentinnen und Länderreferenten und der Kinderschutzbeauftragten Frau Susanne Brenner-Büker waren: Welche besonderen Risiken bestehen für das Kindeswohl während der Corona-Pandemie und wie kann man Kinder am besten vor diese Gefahren schützen? Im März 2020 trafen die ersten Nothilfeanträge von Projektpartnern im Kindermissionswerk ein, rasch wurde ein Corona-Nothilfefonds eingerichtet. Mit dem Bereich Ausland und der Fachstelle Gesundheit erstellte die Stabsstelle Kriterien, um die Qualität und angestrebte Wirkung der Nothilfeprojekte zu sichern. Neben dem Infektionsschutz galt es, den Kinderschutz zu gewährleisten. Denn Kinder und Jugendliche gehören schon in normalen Zeiten zu den besonders

„DER WELTWEITE
BEDARF AN
SCHULUNGEN
BLEIBT GROSS.“

verletzlichen Gruppen einer Gesellschaft, in Krisenzeiten jedoch umso mehr. Die ökonomischen und sozialen Folgen des weltweit verhängten wochen- oder monatelangen Lockdowns erhöhen vielerorts innerfamiliäre Spannungen. Körperliche, psychische und sexuelle Gewalt nehmen zu. Kinder und Jugendliche spüren die Sorgen der Eltern, vermissen den Kontakt zu Gleichaltrigen und haben Zukunftsängste. Wegen der Schulschließungen fehlen Kindern, die in ihrer Familie Gewalt erfahren, sichere Orte und aufmerksame Lehrer und Lehrerinnen, die Kindeswohlgefährdungen

wahrnehmen und dagegen vorgehen. Auch die Gefahren durch das Internet – wie Cybergrooming und die Darstellung sexualisierter Gewalt gegen Kinder – nehmen in Krisenzeiten zu.

Information, Dialog und Vermittlung

Um mit den Projektpartnern in einen qualifizierten Dialog treten zu können, informierten sich die Mitarbeitenden des Kindermissionswerks über die Herausforderungen im jeweiligen Kontext der Projekte: Welchen besonderen Gefährdungen sind Kinder ausgesetzt? Wie können Partnerorganisationen zum Schutz von Kindern beitragen? Im Dialog mit den Partnern stellte das Kindermissionswerk sicher, dass der Kinderschutz auch bei den neuen oder veränderten Aktivitäten beachtet wird. Zusätzlich vermittelten die Partner Kindern und Erwachsenen, wo und wie sie bei Bedarf psychosoziale Hilfe erhalten könnten.

Einige Partner entwickelten eigene Angebote über digitale Medien, andere verwiesen auf funktionierende Beratungsstellen. Das Engagement und die Kreativität vieler Partner in einem komplexen Umfeld und unter oft schwierigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen waren beeindruckend.

Fortbildungen

Die Stabsstelle Kinderschutz bot gemeinsam mit der Fachstelle Gesundheit im Auslandsbereich des Kindermissionswerks ab April 2020 alle 14 Tage digitale Fortbildungen für die Mitarbeitenden des Hauses zu den Themen Infektionsschutz und Kinderschutz an. Leider mussten einige für das Jahr 2020 geplante Kinderschutz-Schulungen von Partnerorganisationen ausfallen oder wurden zu einem späteren Zeitpunkt digital durchgeführt. Der weltweite Schulungsbedarf bleibt groß.

Ausblick

Die langfristigen ökonomischen Folgen der Pandemie sind noch nicht abzusehen, werden jedoch nach einhelliger Meinung von Experten schwerwiegend sein. Viele Projekte laufen auch unter COVID-Bedingungen weiter. Doch Kinder und Jugendliche weltweit werden nach der Pandemie zweifellos vor noch größeren Herausforderungen stehen als vorher. Denn auch die krisenhaften wirtschaftlichen Entwicklungen und die Zunahme der Armut gefährden in ihren gesellschaftlichen Auswirkungen den Schutz von Kindern und Jugendlichen: In der Folge ist zu befürchten, dass das Thema des Kinderschutzes aus dem Blick gerät und weniger Gelder für Prävention oder bereitgestellt werden. Das Kindermissionswerk wird in seinen Förderrichtlinien und Verträgen zur Projektzusammenarbeit verstärkt auf den Kinderschutz achten und die Sensibilisierung und Schulung sowie die Einhaltung von Richtlinien und Anlaufstellen fordern. Gleichzeitig fördert das Werk die Ausbildung von Multiplikatoren für den Kinderschutz, damit lokale Fachkräfte kompetent und kultursensibel Kinderrechtsverletzungen vorbeugen.

Kooperationen

Die intensive Zusammenarbeit zwischen dem Kindermissionswerk und dem „Centre for Child Protection“ (CCP) der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Von allgemeiner Beratungs- und Bewusstseinsbildungsarbeit hat sich der Schwerpunkt zunehmend auf den Aufbau regionaler Kinderschutzzentren verlagert. Im je eigenen kulturellen Umfeld soll akademische Forschung zum Thema Missbrauch betrieben werden, sollen Präventionsschulungen stattfinden und professionelle Akteure ausgebildet werden. Herr Dr. Franz Marcus, der als Vorstandsmitglied des Kindermissionswerks (bis 30.4.2021) für die Kooperation mit dem CCP zuständig war, hat im Laufe des Jahres 2020 die Entwicklung und den Aufbau solcher Projekte in Peru, Kroatien und Indien begleitet.

Die Jesuitenuniversität Antonio Ruiz de Montoya in Lima plant ein „Institut für den Schutz Minderjähriger und gefährdeter Personen“, das seine Dienste auch benachbarten Andenländern anbieten wird. Die zukünftige Leiterin, eine erfahrene peruanische Kinderpsychologin, bereitet sich mit einem Diplomstudium beim CCP auf ihre zukünftige Aufgabe vor. Das Kindermissionswerk hat für das Institut eine finanzielle Starthilfe und fachliche Begleitung zur Verfügung gestellt. Dies gilt auch für das neu gegründete „Institut zum Schutz minderjähriger und schutzbedürftiger Personen“ an der Katholischen Universität Kroatiens in Zagreb. Auf den folgenden Seiten können Sie ein Interview mit den Gründern dieses Instituts lesen. Die Einrichtung hat inzwischen unter der Leitung einer Lehrerin, die ebenfalls vom CCP in Rom weitergebildet wurde, ihren Betrieb aufgenommen. Auch dieses Institut will Nachbarländern seine Dienste anbieten. Das von der südindischen Jesuitenprovinz im indischen Pune gegründete „Zentrum für Safeguarding“ wird in seiner Startphase ebenfalls mit Geldern aus der Aktion Dreikönigssingen unterstützt. Es hat seinen Sitz an der Päpstlichen Jesuitenuniversität, ist aber von dieser unabhängig und

wird über den akademischen Betrieb hinaus auch niederschwelligere Angebote für Multiplikatoren anbieten. Weitere regionale Zentren, etwa im Süden und Osten Afrikas, sind in enger Kooperation mit dem CCP in Planung, konnten ihre Arbeit aber wegen der Corona-Pandemie noch nicht aufnehmen.

Ein wichtiges Ziel des Kindermissionswerks ist es, dass alle Zentren auch für die Schulung eigener Projektpartner und anderer kirchlicher Werke, Orden und Organisationen zur Verfügung stehen. Damit könnten sie auch einen Teil ihrer laufenden Kosten decken und die eigene Arbeit nachhaltig absichern.



Susanne Brenner-Büker
Stabsstelle Kinderschutz



Dr. Franz Marcus
Mitglied des Vorstands und
Beauftragter für den Kinderschutz
bis April 2021

Aktuelle Informationen zur Kinderschutz-Arbeit des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘:
[www.sternsinger.de/
kinderschutz](http://www.sternsinger.de/kinderschutz)



„JEDE FORM VON MISSBRAUCH IST INAKZEPTABEL“

Das Kindermissionswerk förderte die Gründung des „Zentrums zur Förderung des Wohlergehens schutzbedürftiger Personen“ in Zagreb. Im Interview erläutern die Initiatoren, Frau Marina Šijaković und Herr Josip Bošnjaković, was sie bewegt und welche Ziele das Zentrum verfolgt.

Sie haben die Initiative zur Gründung eines „Zentrums zur Förderung des Wohlergehens schutzbedürftiger Personen“ an der Katholischen Universität Kroatiens ergriffen. Wann und wie kam es zu dieser Überlegung und Planung?

Josip Bošnjaković: In den vergangenen dreißig Jahren wurden die katholische Kirche und ihre Verantwortungsträger mit dem äußerst schmerzhaften Phänomen des sexuellen Missbrauchs minderjähriger und erwachsener Schutzbevollmächtigter konfrontiert. Die kroatische Bischofskonferenz setzte sich mit den

Missbrauchsfällen auseinander und veröffentlichte im Jahr 2013 Richtlinien für das Vorgehen für Fälle des Missbrauchs minderjähriger und erwachsener Schutzbevollmächtigter in der Kirche. Uns ist bewusst, dass es sich hier nicht nur um das Problem einiger spezifischer Fälle handelt, sondern vielmehr um ein strukturelles Problem, das mit dem Prinzip von Macht und Führung in der katholischen Kirche zu tun hat. Wir wollten alles in unserer Macht Stehende tun, damit Kinder in der katholischen Kirche in Kroatien sicher aufwachsen können. In den letzten fünf bis sechs

Jahren wuchs bei uns dann die Erkenntnis, dass wir auch als Kroatische Katholische Universität die Möglichkeit hatten, zur Veränderung der Missbrauchssituation beizutragen. Im Jahr 2014 besuchte Pater Prof. Hans Zollner, der Gründer und Leiter des „Centre for Child Protection“ (CCP) an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, unsere Universität und hielt einen Vortrag zum Thema. Seitdem arbeiten wir intensiv mit Pater Zollner zusammen, und es reifte der Entschluss, in Zagreb ein Zentrum für Kinderschutz nach dem Vorbild des CCP in Rom zu gründen. Dank Pater Zollner

Das Zentrum „Johannes Paul II“ in Sarajevo ist eine wichtige Anlaufstelle für Kinder ohne elterliche Fürsorge. Die Mädchen und Jungen haben oft Schlimmes erlebt.



konnten wir Kontakt zum Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ herstellen, vor allem mit Dr. Franz Marcus. Damit begann eine intensive Zusammenarbeit.

Welche Ziele verfolgt die Arbeit des Zentrums?

Marina Šijaković: Hauptziel ist es, den Schutz und das Wohlbefinden von Kindern und gefährdeten Personen in Kroatien zu fördern. Das Zentrum wird versuchen, das Bewusstsein zu schärfen und die Sensibilität für frühzeitiges Erkennen von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung zu erhöhen, um ein Klima der Wertschätzung, der Toleranz und des Respekts zu schaffen und zu pflegen.

Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Marina Šijaković: Wir werden Kinderschutz-Kurse für Studierende an der Katholischen Universität Kroatiens anbieten, in denen sie sich nicht nur mit dem Thema Kinderschutz auseinandersetzen, sondern auch lernen, wie sie ihr Wissen in ihrem Umfeld und in ihrem späteren Beruf anwenden können. Uns ist es auch ein Anliegen, die Zusammenarbeit mit dem CCP in Rom durch regelmäßige Supervision und Qualitätssicherung sowie Mitarbeiterschulungen zu stärken.

Ein wichtiger Schritt wird die Zusammenarbeit mit der Kroatischen Bischofskonferenz und insbesondere der Kommission für den Schutz von Minderjährigen und gefährdeten Personen sein, der Prof. Bošnjaković und ich angehören. Die Richtlinien der kroatischen Bischofskonferenz über den Umgang mit Fällen sexuellen Missbrauchs müssen überarbeitet und mit neu veröffentlichten Dokumenten in Einklang gebracht werden, damit die Präventionsarbeit noch effektiver wird. Es wird notwendig sein, Ausbildungspläne für Ordensgemeinschaften, Priesterseminare, Religionslehrer etc. zu erstellen, die bislang nur zum Teil mit dem Thema Kinderschutz vertraut sind. In den letzten Jahren wurden immer mehr katholische Kindergärten, Grund- und Mittelschulen eröffnet. Unser Zentrum wird sich für eine professionelle Entwicklung dieser Bildungseinrichtungen einsetzen.

Wir wollen auch Forschungsarbeit über die Situation in Kroatien betreiben, vor allem unter den Gläubigen, aber auch unter dem Klerus und den Religionslehrern, um herauszufinden, wie sie das Thema Kinderschutz derzeit wahrnehmen, was ihre Prioritäten sind, über welche Themen sie gerne mehr erfahren möchten und wie man Präventionsprogramme gestalten kann, die der Situation in der Gesellschaft gerecht werden. Auch die Verknüpfung und Vernetzung unserer fachlich-wissenschaftlichen Arbeit halte ich für ein sehr wichtiges Ziel.

Welche Wirkungen versprechen Sie sich insbesondere für Ihre eigentliche Zielgruppe, die Minderjährigen und schutzbedürftigen Personen selbst?

Marina Šijaković: Wenn wir ein Klima der Sensibilität für die am stärksten gefährdeten Personen schaffen, senden wir die klare Botschaft, dass jede Form von Missbrauch inakzeptabel ist und alles getan werden muss, dass Kinder und schutzbefohlene Personen in Schulen, Kirchen oder Heimen sicher sind. Durch die Umsetzung spezifischer Richtlinien und Verhaltenskodizes in verschiedenen Einrichtungen zeigen wir deutlich, welche Verhaltensweisen akzeptabel sind und welche nicht. Vorurteile und Missverständnisse, die zur Verurteilung von Missbrauchsüberlebenden führen können, werden durch Aufklärung abgebaut, was für ihre Genesung und Zukunft sehr wichtig ist. Durch die Einführung eines zugänglichen und transparenten Meldesystems geben wir Missbrauchsopfer die Möglichkeit, die Täter anzuzeigen und die Spirale des Missbrauchs zu durchbrechen.

Indem wir Menschen ausbilden, die mit Kindern und gefährdeten Personen arbeiten, vermitteln wir das Wissen und die Fähigkeit, die Anzeichen von Missbrauch zu erkennen – und wir unterstützen sie dabei, rasch angemessene Hilfe zu erhalten und sicherzustellen, dass die Missbrauchstäter den entsprechenden Institutionen gemeldet werden. Erwachsene müssen wissen, dass sie für die Sicherheit von Kindern und schutzbedürftigen Personen in ihrem Zuständig-

keitsbereich verantwortlich sind. Daher brauchen sie Werkzeuge, um Bedingungen und Umstände zu vermeiden, die riskant sind und Missbrauch ermöglichen können.

Welche Rolle spielt das Kindermissionswerk in Ihrem Projekt, und was wünschen Sie sich für die weitere Zukunft vom Kindermissionswerk?

Josip Bošnjaković: Die konzeptionelle und moralische Unterstützung des Kindermissionswerkes bei der Planung des Zentrums war sehr wertvoll. In finanzieller Hinsicht war Ihre Hilfe entscheidend. Sie gab uns die Möglichkeit, am 1.3.2021 die Türen des Zentrums an der Kroatischen Katholischen Universität zu öffnen. Wir sind Ihnen sehr dankbar. Wir freuen uns, dass ähnliche Zentren auch in Lima, Peru und in Pune, Indien, entstehen.



Marina Šijaković



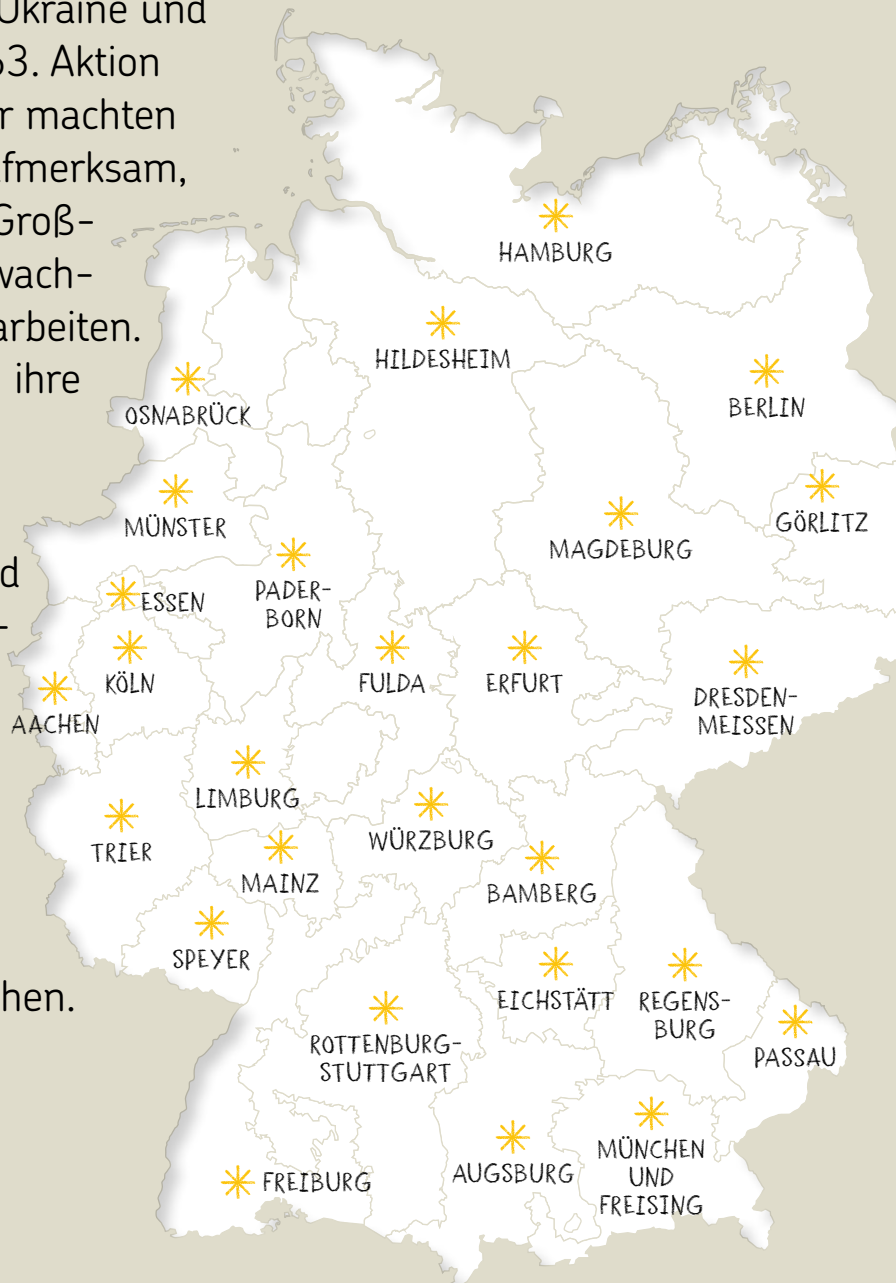
Prof. Josip Bošnjaković

Aktion Dreikönigssingen 2021

ALLE BISTÜMER IM ÜBERBLICK

» „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ lautete das Motto der 63. Aktion Dreikönigssingen. Die Sternsinger machten auf das Schicksal von Kindern aufmerksam, die mit nur einem Elternteil, bei Großeltern oder in Pflegefamilien aufwachsen, weil ihre Eltern im Ausland arbeiten. In der Corona-Pandemie hat sich ihre Situation oft verschlechtert.

» Mit Abstand und auf neuen Wegen waren die Sternsinger und Ehrenamtlichen in ganz Deutschland unterwegs: Sie warfen Segensbriefe ein, grüßten und sangen in Videobotschaften, stellten Spendendosen beim Bäcker und im Supermarkt auf oder erwarteten die Menschen nach Gottesdiensten vor den Kirchen. Erstmals konnten die Königinnen und Könige den Segen bis zum 2. Februar 2021 zu den Menschen bringen.



Die Sterne stehen für die 27 deutschen (Erz-) Diözesen, nicht für die gleichnamigen Städte.

Im Namen der Kinder in den Projekten weltweit sagen wir allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!



DIE STERNSINGER SAMMELTEN 38.215.497,73 EURO

Das sind 78 Prozent im Vergleich zu 49,3 Millionen Euro, die im Jahr 2020 zum gleichen Zeitpunkt gezählt wurden. Ein wirklich großartiges Sammelergebnis für eine Sternsingeraktion in außergewöhnlichen Zeiten!



Über die Verwendung der Spenden aus der Aktion 2021 legen wir im Jahresbericht 2021 Rechenschaft ab. Im vorliegenden Jahresbericht zeigen wir, was die Sternsinger-Spenden im Jahr 2020 weltweit bewirkt haben.

Sammelergebnis 2021		zum 31.7.2021
(Erz-) Bistum	Gemeinden und Gruppen	Ergebnis in Euro
Aachen	200	1.029.557,08 €
Augsburg	842	2.021.730,70 €
Bamberg	357	1.114.600,71 €
Berlin	77	303.285,62 €
Dresden-Meißen	44	291.168,94 €
Eichstätt	255	573.383,08 €
Erfurt	30	238.583,41 €
Essen	74	893.340,84 €
Freiburg	312	3.216.485,30 €
Fulda	141	436.111,14 €
Görlitz	14	36.100,89 €
Hamburg	48	358.873,96 €
Hildesheim	126	838.086,50 €
Köln	313	2.314.728,88 €
Limburg	66	798.181,01 €
Magdeburg	35	184.187,99 €
Mainz	229	1.141.254,80 €
München und Freising	519	1.580.776,65 €
Münster	192	2.250.041,57 €
Osnabrück	181	805.722,48 €
Paderborn	482	2.033.567,38 €
Passau	273	273.985,27 €
Regensburg	602	1.249.866,95 €
Rottenburg-Stuttgart	783	4.215.464,85 €
Speyer	104	842.090,83 €
Trier	500	1.417.000,03 €
Würzburg	548	918.503,79 €
Bundesweit		5.599.536,23 €
Schweiz	581	1.140.654,55 €
Belgien		83.389,13 €
Weltweit		15.237,17 €
Gesamt	7.928	38.215.497,73 €



Sternsingen im Ausnahmezustand

Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Sternsingeraktion 2021 war von stetigen Anpassungen an das aktuelle Infektionsgeschehen in den verschiedenen Bundesländern geprägt.



Die Vorbereitung der Aktion: Januar bis Mai 2020

„Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“: Unter diesem Motto wurden die Bildungsmaterialien für die Sternsingeraktion 2021 entwickelt. Der Besuch des vorgestellten Projekts in der Ukraine durch Mitarbeitende des Kindermissionswerks fand vor Ausbruch der Corona-Pandemie statt. Auf diesen Umstand wurde in den Materialien hingewiesen.

Da die weitere Entwicklung der Pandemie nicht abzusehen war, verwiesen die Materialien auf die Homepage und den Newsletter. Die Online-Redaktion entwickelte ein neues Spendenformular mit allen gängigen Zahlungswegen. Unabhängig von Corona konzipierten die Träger der Aktion den Flyer „Ein Segen für Sie“, der in aller Knappheit über das Sternsingen informiert und für Haushalte gedacht ist, in denen die Sternsinger niemanden antreffen.

Die Vorbereitung auf den Aktionsauftakt: Juni bis September 2020

In dieser Phase der Vorbereitung stand das Kernziel im Mittelpunkt, dass jede Pfarrgemeinde eine Lösung dafür finden soll, wie sie die Sternsingeraktion unter den jeweiligen Gegebenheiten durchführen kann. Hierfür baute das Kindermissionswerk einen breiten Pool an Aktionsideen und -varianten auf, die auf der Homepage www.sternsinger.de und in den sozialen Medien gestreut wurden. Die telefonische Erreichbarkeit wurde ausgeweitet: Die Mitarbeitenden in der Hotline fingen Unsicherheiten auf und berieten individuell bei der Vorbereitung der Sternsingeraktion unter Corona-Bedingungen.

Der Newsletter erschien fortan in höherer Frequenz. Mit Unterstützung des Instituts für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn entwickelten die Träger ein Hygienekonzept und einen detaillierten Leitfaden für eine sichere Sternsingeraktion. Alle Angebote wurden auf der Internetseite www.sternsinger.de/corona gebündelt.

Unsichere rechtliche Rahmenbedingungen: Oktober und November 2020

Wegen der verschärften Infektionslage und einer zunehmenden Unsicherheit in der Bevölkerung intensivierten die Träger der Sternsingeraktion im Oktober den Austausch mit den katholischen Büros und Bistümern. Ideen für eine alternative Sternsingeraktion wurden erarbeitet und online angeboten. Gemeinden und Gruppen konnten ab Oktober eine eigene digitale Spendenaktion auf der Sternsinger-Internetseite einrichten, die das Spendensammeln auch ohne Hausbesuch möglich machte. 854 Gruppen und Gemeinden nutzten dieses Angebot. Außerdem produzierte das Kindermissionswerk Spendentütchen mit Überweisungsträgern. Parallel entwickelten die Träger alternative Formate für die großen Veranstaltungen und Empfänge zur Aktion.

Zwischen September und Dezember fanden 60 Online-Seminare mit insgesamt 1.300 Teilnehmenden statt, die Raum für den Austausch über Ideen zur Durchführung der Sternsingeraktion boten. Ein wöchentlicher Live-Talk auf Instagram von BDKJ und Kindermissionswerk griff Fragen zur Aktion auf und bot Gelegenheit zum Gespräch.



Der Aktionszeitraum: Dezember 2020 bis Januar 2021

Vor dem Hintergrund eines nahenden Lockdowns entschieden sich Kindermissionswerk und BDKJ Mitte Dezember 2020 dazu, die Empfehlung auszusprechen, dass bei der Sternsingeraktion 2021 auf Haustürbesuche verzichtet werden sollte. Der Aktionszeitraum wurde in Absprache mit der Deutschen Bischofskonferenz bis zum 2. Februar 2021 verlängert.

Unter dem Hashtag #hellerdennje und dem Motto „Die Welt braucht eine frohe Botschaft“ bekam die Aktion Dreikönigssingen 2021 ein frisches, ermutigendes Erscheinungsbild. Das Foto hierzu zeigte eine Sternsingergruppe mit Masken.

Ein interaktiver, digitaler Sternsingerbesuch bot die Möglichkeit, die Sternsinger über das Internet zu empfangen und für die Aktion zu spenden. Die Pfarrgemeinden und Gruppen nutzten die neuen Angebote und Produkte intensiv. Das spiegelte sich in den Besucherzahlen auf der Website (47.000 allein am 6. Januar 2021) und einer deutlich stärkeren Interaktivität bei den Social-Media-Angeboten wieder.

Die Zahl der Bestellungen über den Shop und per Telefon nahm im Vorjahresvergleich deutlich zu. Das führte zwischenzeitlich auch zu Lieferengpässen, etwa bei den Spendentüten (ca. 3,7 Mio. Stück wurden insgesamt bestellt). Wegen der langen Paketlaufzeiten während des Lockdowns mussten manche Besteller länger auf ihre Produkte warten. Kreative Aktionsideen der Gemeinden wurden auf den Social-Media-Kanälen verstärkt geteilt, um zu motivieren und den Ideenreichtum der Gemeinden zu würdigen.

Kreativ und vielfältig:

Die Sternsingeraktion im Lockdown

Es war eine Herausforderung, sich im Corona-Lockdown eine Alternative zur altbewährten Sternsingeraktion zu überlegen. Und doch kamen die Gemeinden und Gruppen in Deutschland auf überraschende und kreative Ideen.

Der Segen auf Rädern

Ganz aufs Klingeln wollten die Sternsinger aus Kirchhellen auch in diesem Jahr nicht verzichten. Statt an den Haustüren, klingelten sie mit ihren Fahrradklingeln. Im Gepäck: Segenspakete für die Briefkästen der Gemeinde.

Der Segen auf neuen (Geh-)Wegen

Dass das Sternsingen in diesem Jahr auf neuen Wegen stattfinden musste, nahmen die Sternsinger aus St. Jakobus in Frankfurt am Main wörtlich: In der Frankfurter Fußgängerzone machten sie mit einem großen Kreidesegen auf die Aktion aufmerksam.



Der Segens-Drive-in

In mehreren Orten organisierten die Sternsinger einen Segens-Drive-In: Am ersten Stopp wurde gesungen, am zweiten Stopp kam der Segen, am dritten Stopp konnte der Fahrer seine Spende abgeben. Dieses Angebot wurde – wie auf dem Bild links in Bochum-Laer – gut angenommen.

Die Eisigen Drei Könige

Um in ihrer Gemeinde auf die Sternsingeraktion aufmerksam zu machen, bauten die Ministranten der Pfarrei St. Nikolaus in Garching an der Alz Schneekönige vor ihrem Pfarrheim auf.

Der Segen für den Briefkasten

Mit teils eigenen Zeichnungen, Segensaufklebern und Grüßen schnürten die Sternsinger vielerorts Segenspakete für die Briefkästen. Das Foto unten stammt aus Aachen.

Dank-Kommunikation – Februar 2021

Zur Dank-Kommunikation ab Ende Januar gehörten ein Magazin für die Sternsinger sowie verschiedene digitale Angebote: Materialien und Tipps zum kontaktlosen „Danke-Sagen“ für die Gemeinden und Verantwortlichen, eine interaktive Karte, die anhand von YouTube-Videos zeigte, wo die Sternsinger digital unterwegs waren und ein „Danke“-Videogruß der Mitarbeitenden von BDKJ und Kindermissionswerk.



Kreativ und vielfältig in dieser Ausnahmesituation zeigten sich die Sternsinger: mit dem Segens-Drive-in, Königen aus Schnee oder beim fleißigen Verteilen der Sternsinger-Botschaft in die Briefkästen.

Videobotschaften von Bundespräsident und Kanzlerin

Die außergewöhnliche Aktion 2021 hat Eindruck hinterlassen. Im Kindermissionswerk in Aachen waren die Mitarbeitenden begeistert und überwältigt von dem großartigen Engagement der Haupt- und Ehrenamtlichen in der schwierigen Zeit der Pandemie. Auch Verantwortliche aus Politik und Kirche meldeten sich mit Grußbotschaften zu Wort.



„EUER EINSATZ UND EURE
HILFSBEREITSCHAFT
MACHEN DIE WELT HELLER!“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit
seiner Gattin Elke Budenbender



„IHR SPENDET NICHT NUR
DEN SEGEN. IHR SPENDET
AUCH HOFFNUNG.“

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel



Papst Franziskus
grüßte die Sternsinger.

Veranstaltungen

An der bundesweiten Eröffnung der Aktion Dreikönigssingen 2021 im Aachener Dom am 29. Dezember 2020 nahmen stellvertretend zwölf Sternsinger aus dem Bistum Aachen teil. Die Eröffnung wurde über eine eigens eingerichtete Internetplattform übertragen; dabei ermöglichten das Tool Mentimeter und ein Live-Chat den Sternsängern und Begleitenden eine Beteiligung (Reichweite: rund 13.000 User).

Der Heilige Vater grüßte die Sternsinger im Rahmen des Angelus-Gebets am 1. Januar 2021, da die Sternsinger nicht wie gewohnt an der Neujahrsmesse teilnehmen konnten.

Am 3. Januar 2021 übertrug das ZDF einen Fernsehgottesdienst zum 175. Geburtstag des Kindermissionswerks. Dabei wurde auch auf die kontaktlose Sternsingeraktion hingewiesen und um Spenden geworben. Die Reichweite übertraf mit rund 1,1 Millionen Zuschauern die Erwartungen (Marktanteil: 12 Prozent). Nach dem Gottesdienst nutzten rund 600 Zuschauerinnen und Zuschauer die Gelegenheit, mit Mitarbeitern des Kindermissionswerks zu telefonieren.

Die traditionellen Besuche der Sternsinger beim Bundespräsidenten und bei der Bundeskanzlerin konnten nicht wie gewohnt stattfinden. Bundespräsident

Frank-Walter Steinmeier und Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel erhielten Segenspakete und schickten eine Video-Grußbotschaft an die Sternsinger.

Am 13. Januar 2021 brachten Sternsinger der deutschsprachigen Gemeinde in Brüssel den Segen ins Parlament der Europäischen Union – stellvertretend für die Sternsinger in ganz Europa.



Das Plakatmotiv der Aktion Dreikönigssingen 2021

Thema der Sternsingeraktion 2021

WENN ELTERN FEHLEN

Die Aktion Dreikönigssingen 2021 rückte Kinder in den Mittelpunkt, die getrennt von ihren Eltern aufwachsen müssen, da diese im Ausland arbeiten. Die Materialien zur Sternsingeraktion zeigten am Beispiel der Ukraine, was es für Kinder bedeutet, über längere Zeit von Vater, Mutter oder gar beiden Eltern getrennt zu sein.

Kindern Halt geben

Unter dem Leitwort „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ stellten die Aktionsmaterialien kindgerecht dar, wie die Projektpartner der Sternsinger Kinder ohne oder mit eingeschränkter elterlicher Fürsorge schützen und stärken. Armut, mangelnde Einkommensmöglichkeiten und zu niedrige Gehälter zwingen viele Ukrainer, in anderen Ländern Arbeit zu suchen. Die Internationale Arbeitsorganisation ILO schätzt, dass mehr als 1,5 Millionen Ukrainer im Ausland arbeiten, die meisten in Europa.

Prekäre Arbeitsbedingungen

Wie auch während der Corona-Pandemie in Deutschland deutlich wurde, füllen die Arbeitskräfte aus der Ukraine und anderen osteuropäischen Ländern Lücken auf den ausländischen Arbeitsmärkten – etwa in der Landwirtschaft, auf dem Bau oder in der Pflege. Manche Arbeitsmigrantinnen und -migranten erhalten keinen regulären Arbeitsvertrag und werden ausgebeutet oder um ihren Lohn betrogen. Zudem arbeiten sie oft länger und verdienen weniger als einheimische Arbeitskräfte – und doch meist noch mehr, als sie in ihrer Heimat verdienen würden.

Leid der Kinder

Die meisten Eltern lassen ihre Kinder schweren Herzens in der Heimat zurück und hoffen, dass sie nach einiger Zeit mit genügend Ersparnissen wieder nach Hause zurückkehren zu können. Die Caritas Ukraine schätzt, dass mittlerweile rund zwei Millionen Kinder in der Ukraine wegen der verbreiteten Arbeitsmigration mit nur einem Elternteil, bei Großeltern, anderen Verwandten oder in Pflegefamilien aufwachsen. Studien zeigen, dass eine längere Abwesenheit der Eltern sich negativ auf das emotionale und soziale Wohlbefinden der Kinder auswirkt. Sie fühlen sich verlassen und vernachlässigt. In der Schule kommen sie schlechter mit als Kinder, deren Familien nicht von Arbeitsmigration betroffen sind. Sie greifen eher zu Alkohol und Drogen und entwickeln öfter psychische Probleme. Die Arbeitsmigration



Der elfjährige Maxim aus der westukrainischen Stadt Kolomyja vermisst seine Eltern.

belastet auch die Eltern stark: Lange Abwesenheiten führen zu Entfremdung, die zu dauerhafter Trennung führen kann. Darunter leidet die ganze Familie.

Einsatz der Projektpartner

Die Caritas Ukraine steht Kindern zur Seite, die von Arbeitsmigration betroffen sind, stärkt und schützt sie. In landesweit elf Tageszentren bieten die Projektpartner des Kindermissionswerks Gemeinschaft, psychologische Betreuung und Seelsorge, Hausaufgabenhilfe, Kunst- und Handwerkskurse, Ausflüge, Sommercamps, Sport, Spiel und Spaß. Hinzu kommen Veranstaltungen zu Kinderrechten, die die Mädchen und Jungen befähigen, ihre Rechte zu artikulieren und einzufordern. Wichtig ist den Projektpartnern auch der Kontakt zu den Erziehungsbeauftragten und Vormündern vor Ort – meist sind es die Großeltern – sowie zwischen Eltern und Kindern.

Das Aktionsthema und die Corona-Pandemie

Die Corona-Nothilfen für Partnerorganisationen des Kindermissionswerks wurden ab Herbst 2020 verstärkt kommuniziert. Dennoch blieb das Aktionsthema – Hilfe für Kinder, die ohne elterliche Fürsorge aufwachsen müssen – im Fokus. Insbesondere über den Film zur Sternsingeraktion gelang es vielen Sternsinger-Verantwortlichen, den Kindern und Jugendlichen die Problematik näherzubringen, die nach wie vor aktuell war. Viele Sternsinger waren vom Schicksal der Kinder berührt, die bisweilen monatelang ohne ihre Eltern auskommen müssen. Viele Sternsingergruppen knüpften Freundschaftsbändchen, die sie den Kindern in der Ukraine schickten, andere verfassten Gebete.



Der Sternsinger-Partner FUNDESIA kümmert sich um schutzbedürftige Kinder und Jugendliche im Südwesten Kolumbiens. Umweltbildung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Lateinamerika & Karibik

In Lateinamerika und der Karibik prägte im Jahr 2020 vor allem die Ausbreitung des COVID19-Virus die Projektarbeit des Kindermissionswerks.

Seit Beginn der Corona-Pandemie bewilligte das Kindermissionswerk rund 2,2 Millionen Euro für die Arbeit seiner weltweiten Partner zur Bewältigung der Krise. Rund eine halbe Million Euro kam Projekten in Lateinamerika und der Karibik zugute. Der Kinderschutz stand dabei an erster Stelle. In Santo Domingo, im Süden der Dominikanischen Republik, betreiben Partner des Kindermissionswerks die Schule „Sonnenstrahl“ für 390 Kinder mit Behinderung. Als die Einrichtung aufgrund der Corona-Pandemie schließen musste, verteilten Mitarbeiter pädagogische Materialien an die Eltern, verschickten Unterrichtsmaterial online und unterstützten telefonisch beim Lernen. Außerdem versorgten sie Familien mit Nahrungsmitteln. Das Projekt steht exemplarisch für die Arbeit vieler Partner während der Corona-Pandemie.

In mehreren Regionen Argentiniens halfen die Partner des Kindermissionswerks rund 6.200 benachteiligten Kindern und ihren Familien mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln. In Haiti, Peru, Paraguay und anderen Ländern in Lateinamerika und der Karibik leisteten Partner des Kindermissionswerks psychosoziale Unterstützung, organisierten Nahrungsmittelhilfen, klärten auf und schufen digitale Lernangebote. Neben den Nothilfen wurden die Förderschwerpunkte vieler Projekte an die Corona-Situation angepasst.

In Brasilien verschärfte sich – nicht zuletzt durch die rechts-populistische Politik des Präsidenten Jair Bolsonaro – die viel-

fachen Krisen durch die Corona-Pandemie. Die Menschen leiden unter Inflation, steigender Armut, Umweltverbrechen und Menschenrechtsverletzungen. Auch die Gewalt gegen indigene Völker, traditionelle Gemeinschaften und Afrobrasilianer nimmt zu. Hinzu kommt ein verantwortungsloser Umgang mit den Folgen der Pandemie. Die vom Kindermissionswerk geförderten Projekte für Kinder und Jugendliche konnten zumindest auf lokaler Ebene Gegenakzente setzen: Sie stärkten individuelle und gemeinschaftliche Veränderungspotenziale, ermöglichten Beteiligung und die Mitgestaltung einer besseren Zukunft.

Die Krise in Venezuela hatte auch im Jahr 2020 dramatische Auswirkungen auf die Situation der Kinder. Unterernährung gefährdete ihre körperliche und intellektuelle Entwicklung stark. In der Diözese La Guaira finanzierte das Kindermissionswerk dreimal wöchentlich Mahlzeiten für 1.500 Kinder. Viele Familien fliehen ins Ausland. Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst betreut Geflüchtete in Cúcuta an der kolumbianisch-venezolanischen Grenze medizinisch und psychologisch, versorgt sie mit Nahrungsmitteln und hilft durch Rechtsberatung. Auch in Bolivien kümmerten sich Partner um venezolanische Migranten, deren Situation sich durch die Corona-Pandemie weiter verschlimmert hat. Sie errichteten Unterkünfte für 150 Kinder und ihre Familien und sicherten ihre Grundversorgung. Außerdem beschafften die Partner Reinigungs- und Schutzmaterialien, Medikamente, Hygieneartikel und Spielgeräte für die Familien.



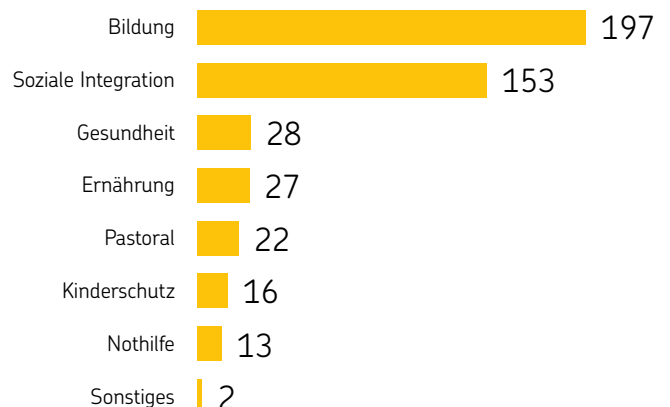
Geförderte Projekte im Jahr 2020

Land	Projekte	Fördersumme in €
Argentinien	34	507.551,14
Belize	1	3.941,36
Bolivien	61	3.546.206,14
Brasilien	126	3.982.930,93
Chile	16	213.127,98
Dominica	1	77.300,00
Domin. Republik	8	544.084,78
Ecuador	29	1.549.419,13
El Salvador	7	1.037.638,10
Guatemala	9	916.224,29
Haiti	17	2.888.007,30
Honduras	8	1.758.671,51
Jamaika	3	56.032,77
Kolumbien	36	2.796.557,29
Kuba	7	140.200,00
Mexiko	12	770.160,12
Nicaragua	6	616.652,54
Paraguay	8	190.220,24
Peru	54	1.505.094,04
St. Lucia	1	26.000,00
Uruguay	8	151.867,29
Venezuela	5	124.324,98
länderübergreifend	1	16.200,00
Lateinamerika & Karibik insgesamt	458	23.418.411,93 €



Ihre Hilfe kommt an:

458 Projekte wurden in Lateinamerika und der Karibik im Jahr 2020 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ BRASILIEN



Bildung für benachteiligte Kinder

Zielgruppe und Partner

VAMOS! CRIANÇA (Los geht's, Kinder!) setzt hier Gegenakzente: Im Jahr 1998 gründeten Mitarbeiterinnen der Kinderpastoral, Gesundheitshelferinnen und Bewohner der Stadtrandsiedlung Alto da Assunção dieses alternatives Bildungsprojekt. VAMOS! CRIANÇA begleitet rund hundert Mädchen und Jungen zwischen sechs und fünfzehn Jahren, die wegen fehlender familiärer Unterstützung und aufgrund frühkindlicher Unter- oder Mangelernährung Schwierigkeiten im Lern- und Sozialverhalten haben. In den Stadtteilen Alto da Assunção (Hügel der Himmelfahrt) und Novo Bacabal (Neu-Bacabal) treffen sich die Kinder und Jugendlichen vier Mal in der Woche, um miteinander zu spielen und zu lernen. In Alto da Assunção nutzt das Projekt zwei Räume des kirchlichen Gemeindezentrums, in Novo Bacabal steht für die Projektarbeit ein Gemeinschaftszentrum zur Verfügung. Pädagogen und Sozialarbeiterinnen koordinieren die Arbeit. Jede der Gruppen wird von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen begleitet. Sie wohnen im selben Stadtteil, kennen den Lebensalltag der Kinder gut und versuchen, mit gezielten Angeboten auf individuelle Bedürfnisse einzugehen.

Projektziel und Umsetzung

Zum Programm gehören Spiele, künstlerisches Gestalten, Musik, Theater und Tanz, Übungen zur Körperwahrnehmung und Entspannung sowie Förderung in Lesen, Schreiben und Rechnen. Gelegentlich unternehmen die Gruppen auch Ausflüge, etwa in die örtliche Bibliothek oder in den Zirkus. Die musikalische Förderung ist ein Schwerpunkt der Arbeit: Musisch-künstlerisches Gestalten beeinflusst nicht nur das Sozialverhalten der Kinder und Jugendlichen positiv, es fördert auch die kognitive und logische Intelligenz. Ausdauer, Stetigkeit, Zuverlässigkeit, Konzentration und Selbsterfahrung werden durch Musik nachhaltig gestärkt. Musik und Tanz gehören untrennbar zur brasilianischen Kultur und sind daher auch aus dem Projektalltag nicht wegzudenken.



VAMOS! CRIANÇA geht auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein.

Ausgangssituation

Bacabal liegt im nordostbrasilianischen Bundesstaat Maranhão, einer der ärmsten Regionen Lateinamerikas. Sie ist rund 2.300 Kilometer von der Wirtschaftsregion um São Paulo entfernt. Die Randlage trägt dazu bei, dass 21 der 47 ärmsten Landkreise Brasiliens in Maranhão liegen. Die Hälfte der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, 70 Prozent der Menschen haben keine Abwasser- und Müllentsorgung und 60 Prozent müssen mit weniger als einem Euro am Tag auskommen. Die Analphabetenrate bei den über 50-Jährigen liegt bei 59 Prozent. In Bacabal, einer Stadt mit rund 100.000 Einwohnern, entwickeln sich vor allem Siedlungen in der städtischen Peripherie in rasantem Tempo zu sozialen Brennpunkten: Gewalt, Prostitution, Kriminalität und Drogen bestimmen dort den Alltag. Vor allem Kinder und Jugendliche haben kaum Chancen auf eine altersgerechte und gute Entwicklung.

Brasilien

Hauptstadt: **Brasília**

Einwohnerzahl: **ca. 211 Millionen**

Kleinkindersterblichkeit¹ : **18,32**
pro 1.000 Geburten


Alphabetisierungsrate²: **93,2 %** (2018)

Anzahl Projekte: **126**

Fördersumme (gesamt): **3.982.930,93 EUR**

1 Zahl der Sterblichkeit bei unter Fünfjährigen bei 1.000 Lebendgeburten

2 Anteil der Menschen über 15 Jahre, die lesen und schreiben können

 **Länderreferentin:**
Julia Blaese-Kufeld
blaese@sternsinger.de

Mit seiner Arbeit will VAMOS! CRIANÇA auch die bewusste und kritische Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Leben fördern. Die Entdeckung und gezielte Förderung ihrer Fähigkeiten sind wichtige Voraussetzung für die positive Wirkung des Projekts, die sich auch im schulischen Erfolg niederschlägt. Eine tägliche Mahlzeit im Projekt fördert die altersgerechte Entwicklung und gesunde Ernährung der Kinder und Jugendlichen.

Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Viele brasilianische Partner berichten seit längerem von einer zunehmenden Spaltung der brasilianischen Gesellschaft: Rassistische und sexistische

Gewalt nehmen zu, Menschenrechts- und Umweltaktivistinnen erhalten massive Drohungen, viele wurden in den vergangenen Monaten ermordet. Die sich seit Jahren verschärfende wirtschaftliche Krise sowie steigende Inflation und Arbeitslosigkeit führten Ende 2018 zur Wahl eines rechtspopulistischen Präsidenten, der sich des Rückhalts des Militärs, der Waffen- und Agrarlobby sicher ist. Das Kindermissionswerk verstärkt daher die Zusammenarbeit mit Partnern, die in ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen die Demokratie fördern, die Zivilgesellschaft stärken und auf die Umsetzung der Menschenrechte – insbesondere von Kindern und Jugendlichen – hinwirken.

„VAMOS! CRIANÇA LEISTET EINEN WIRKUNGSVOLLEN BEITRAG ZUR ENTWICKLUNG DER BETEILIGTEN KINDER.“

Julia Blaese-Kufeld

Länderreferentin für Lateinamerika
im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Musikalische Förderung ist ein Schwerpunkt der Arbeit der Sternsinger-Partner.



Im Orthopädischen Trainingszentrum in Nsawam, Ghana, lernt die sechsjährige Hafisatu, ihre Finger wieder zu bewegen.

Afrika & Naher Osten

Bildung und Kinderschutz waren im Jahr 2020 wichtige Schwerpunkte der Förderung in Afrika und im Nahen Osten.

Das Corona-Jahr 2020 war für viele Länder Afrikas und des Nahen Ostens besonders schwierig. Vielerorts waren die Gesundheitssysteme schon vor der Pandemie sehr schwach. Mangelnder Zugang zu Wasser und beengte Wohnverhältnisse erschweren die Krankheitsprävention. Impfungen und die Behandlung anderer Krankheiten kamen weithin zu kurz. Millionen Familien litten und leiden jedoch vor allem an den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie: In vielen Regionen Afrikas und des Nahen Ostens arbeiten die meisten Menschen im informellen Sektor. Viele verloren wegen der Pandemie ihre Arbeit; zahlreiche Familien leiden Hunger. Die wenigsten Kinder hatten zuhause gute Möglichkeiten, zu lernen. Außerdem fiel das Schulessen weg, für viele Kinder die einzige ausgewogene Mahlzeit am Tag. Kinder und Jugendliche mussten vielfach Arbeit suchen, um ihre Familien zu unterstützen. Mädchen wurden in Frühehen gedrängt, damit sie „versorgt“ sind. Teenager-Schwangerschaften nahmen zu.

Projektpartner setzten sich dafür ein, Kindern weiterhin Bildung zu ermöglichen und sie vor Kinderarbeit zu schützen. Gleichzeitig sensibilisierten sie die Öffentlichkeit für die Notwendigkeit des Kinderschutzes. So engagiert sich der Kindermissionswerks-Partner „Commit and Act“ („Sich verpflichten und handeln“) in Sierra Leone seit Jahren für den Schutz Minderjähriger und gegen sexuelle Gewalt. Schon während der Ebola-Epidemie arbeitete die Organisation in der Gewaltprävention und in der Gesundheitsförderung. Diesen doppelten Einsatz leistet sie auch in der Corona-Pandemie. Um Kinder

vor Gewalt zu schützen und ihre Persönlichkeit zu stärken, sensibilisiert die Partnerorganisation zu Kinderschutz und Kinderrechten. Wo das Wissen über COVID-19 gering und der Zugang zu Informationen eingeschränkt ist, vermittelt sie Gesundheits- und Hygienemaßnahmen.

Bildung und Kinderschutz steht auch im Fokus der Arbeit des Sternsinger-Partners CAPNI, der im Nordirak drei Kinderzentren für Freizeitaktivitäten und Nachhilfeunterricht betreibt. CAPNI schult auch die Eltern zu Kinderrechten und Kinderschutz. Um die Kinder trotz der Distanz im Lockdown begleiten zu können, investierte der Partner in ein Internetsystem und verschickte Unterrichtsmaterialien und Anregungen für eine sinnvolle Beschäftigung zuhause. Projektmitarbeitende blieben in Kontakt mit Kindern und Eltern und berieten zum Umgang mit Stress und familiärer Gewalt sowie zur Internetsicherheit. Das Kindermissionswerk half auch im besonders gezeichneten Libanon, der schon vor der Corona-Pandemie in einer tiefen Krise steckte. Im August 2020 zerstörte eine gewaltige Explosion im Beiruter Hafen weite Teile der Hauptstadt. Mehr als 200 Menschen starben, 300.000 verloren ihr Zuhause. Die Sternsinger-Partner leisteten Nothilfe, verteilten Nahrungsmittel, Decken und Medikamente, standen traumatisierten Kindern bei und bauten eine Schule und eine Kinderkrankenstation wieder auf. Auch die Hilfe für syrische Flüchtlinge im Libanon und für Binnenvertriebene in Syrien gehörte zur wichtigen Arbeit der Sternsinger-Partner im Nahen Osten.

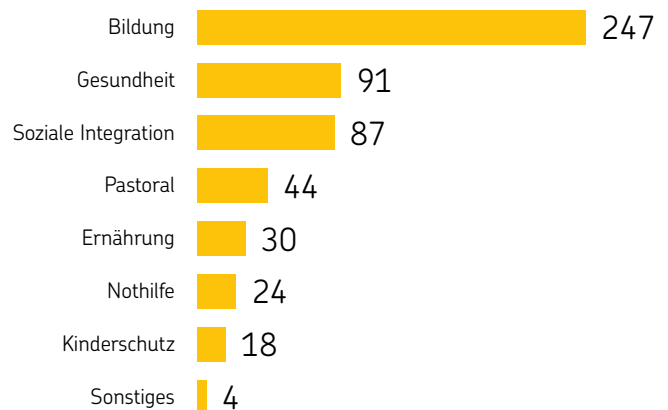
Geförderte Projekte im Jahr 2020

Land	Projekte	Fördersumme in €
Ägypten	24	704.554,95
Algerien	2	13.919,23
Angola	1	6.581,11
Äthiopien	24	542.934,32
Benin	13	773.300,00
Burkina Faso	12	694.011,34
Burundi	9	276.156,35
Demokratische Republik Kongo	27	941.751,19
Elfenbeinküste	12	302.292,28
Eritrea	2	52.375,00
Ghana	18	806.521,38
Guinea	6	158.565,88
Guinea-Bissau	1	80.550,00
Irak	5	241.456,67
Israel	13	557.096,31
Kamerun	14	534.808,82
Kenia	44	1.808.485,13
Lesotho	1	7.000,00
Libanon	20	1.205.250,22
Liberia	5	86.823,34
Madagaskar	6	541.252,00
Malawi	13	1.563.511,34
Mali	5	84.903,14
Mauretanien	1	6.592,75
Mosambik	16	2.093.912,34
Namibia	2	21.885,52
Niger	1	70.000,00
Nigeria	21	757.824,56
Palästina	11	654.410,00
Republik Kongo	4	68.400,00
Ruanda	9	284.397,98
Sambia	8	190.248,17
Senegal	5	94.755,00
Sierra Leone	8	1.125.019,83
Simbabwe	7	129.781,42
Somalia	4	596.500,00
Südafrika	23	733.400,58
Sudan	1	43.000,00
Südsudan	15	1.316.016,24
Syrien	5	275.200,00
Tansania	54	2.203.599,59
Togo	7	103.890,02
Tschad	6	317.110,00
Uganda	47	1.640.046,33
Zentralafrikanische Republik	7	542.553,15
länderübergreifend	6	767.400,00
Afrika & Naher Osten insgesamt	545	26.020.043,48 €



Ihre Hilfe kommt an:

545 Projekte wurden in Afrika und im Nahen Osten im Jahr 2020 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ MOSAMBIK



Frühkindliche Bildung in ländlichen Regionen



In Mosambik unterstützt das Kindermissionswerk die Vorschularbeit in 21 Kindergärten.

Mosambik

Hauptstadt: **Maputo**


Einwohnerzahl: **ca. 30 Millionen**

Kleinkindersterblichkeit: **63,03** pro 1.000 Geburten

Alphabetisierungsrate: **60,7 %**

Anzahl Projekte: **16**

Fördersumme (gesamt): **2.093.912,34 EUR**

 **Länderreferentin:**
Gesine Henrichmann
henrichmann@sternsinger.de

Ausgangssituation

Mosambik gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Zwar verbesserte sich die wirtschaftliche Situation des südostafrikanischen Landes nach dem Ende des Bürgerkriegs im Jahr 1992 zunächst. Doch seit 2015 hat sich die Lage wieder verschlechtert: Die Staatsschulden sind hoch, Korruption ist verbreitet, extremistische Gruppen versuchen, ihre Ziele mit Gewalt durchzusetzen. Außerdem leiden die Menschen an zunehmenden Überschwemmungen, Zyklonen und Dürren. Laut Angaben der Weltbank lebt knapp die Hälfte der Bevölkerung Mosambiks unterhalb der Armutsgrenze. Die ländlich strukturierte Provinz Niassa im Nordwesten Mosambiks gehört zu den ärmsten Regionen des Landes. Sie ist ländlich und dünn besiedelt: Rund 900.000 Menschen leben auf knapp 130.000 Quadratkilometern. Die Infrastruktur ist schwach, der Zugang zu Wasser, Bildung und Gesundheit mangelhaft. Mit 86 Prozent weist die Provinz Niassa die höchste Analphabetequote des Landes auf.

Zielgruppe und Partner

In den Distrikten Cuamba und Lichinga der Provinz Niassa besuchen rund 60.000 Kinder die Grundschule, aber nur etwas mehr als 10.000 Jugendliche weiterführende Schulen. Das liegt auch daran, dass es viel zu wenige weiterführende Bildungseinrichtungen gibt. Im Distrikt Lichinga etwa, der mit einer Fläche von 5.422 Quadratkilometern und rund 114.000 Einwohner sehr dünn besiedelt ist, gibt es 70 Grundschulen, aber nur wenige Sekundarschulen. Doch nicht nur der Mangel an Einrichtungen führt dazu, dass Kinder nicht länger zur Schule gehen. Schuld daran sind auch sprachliche Schwierigkeiten, die schon viel früher beginnen: Mehr als 80 Prozent der Grundschul Kinder beherrschen nicht genügend Portugiesisch, um dem Unterricht folgen zu können. Die Zahl der Schulabbrecher ist daher sehr hoch. Um Kinder bestmöglich auf die Grundschule vorzubereiten, unterstützt das Kindermissionswerk die Vorschulbildung in der Diözese Lichinga. Seit 1996 fördert diese in Kooperation mit einer jesuitischen Laienorganisation ein Netzwerk von 21 Kindergärten. So werden auch Kinder, die auf dem Land aufwachsen, auf den Schulbesuch vorbereitet. Staatliche Einrichtungen für Elementarpädagogik gibt es kaum: Von den 28 Kindergärten der Provinz sind nur sieben Prozent in staatlicher Hand, die anderen haben kirchliche oder private Träger.

Projektziel und Umsetzung

Das Kindermissionswerk fördert gemeinsam mit den diözesanen Projektpartnern das Othukumana-Juntos-Projekt, das vor allem der Verbesserung des Vorschulunterrichts dient. Die Projektpartner arbeiten mit einer Organisation der portugiesischen Bischofskonferenz zusammen, der Stiftung „Glaube und Zusammenarbeit“ („Fundação Fé e Cooperação“, FEC). Sie sorgt für qualifiziertes und erfahrenes Fachpersonal, das die Bildungsarbeit vor Ort unterstützt. Erzieherinnen und Erzieher werden pädagogisch geschult und die Kompetenzen der Supervisoren gestärkt.

Neu gebildete Komitees tragen dazu bei, die Arbeit der Kindergärten zu professionalisieren.

Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Während der ersten Projektphase von 2015 bis 2017 wurden 22 Erzieherinnen und Erzieher sowie vier Supervisoren aus 21 Kindergärten begleitet, weitergebildet und mit Arbeitsmaterialien versorgt. Anschließende Wirkungstests zeigten, dass diese Qualifizierungen zur Verbesserung des Bildungsniveaus der Kinder beitragen. 350 Jungen und Mädchen aus den beteiligten Kindergärten konnten dem Unterricht nach ihrer Einschulung problemlos folgen. Auch die Organisation der Kindergartenarbeit und die Zusammenarbeit mit den Grundschulen verbesserten sich. Außerdem fanden Treffen mit dem Bildungsministerium statt. Künftig soll die Kindergartenarbeit in den staatlichen Bildungsplan integriert werden.

„DAS PROJEKT STÄRKT DIE PÄDAGOGISCHE KOMPETENZ DER BILDUNGSAKTEURE. DAVON PROFITIEREN VOR ALLEM DIE KINDER.“

Gesine Henrichmann
Länderreferentin für Afrika im
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Das Projekt ermöglicht auch Kindern in ländlichen Regionen eine Vorbereitung auf den Schulbesuch.

Projekt

→ LIBANON



Hilfe beim Wiederaufbau einer Schule



Vor der Explosion schenkte die Schule den Kindern Halt und Selbstvertrauen.

Libanon

Hauptstadt: **Beirut**

Einwohnerzahl: **ca. 5,3 Millionen**

Kleinkindersterblichkeit: **7,2**
pro 1.000 Geburten

Alphabetisierungsrate: **95,1 %**

Anzahl Projekte: **20**

Fördersumme (gesamt): **1.205.250,22 EUR**

 **Länderreferentin:**
Klara Koch
koch@sternsinger.de

Ausgangssituation

Am 4. August 2020 kam es im Hafen der libanesischen Hauptstadt Beirut zu einer gewaltigen Explosion. Mehr als 200 Menschen starben, rund 6.000 wurden verletzt, 300.000 Einwohner verloren durch die Explosion ihr Zuhause, darunter 100.000 Kinder. Die Katastrophe traf das kleine Land am Mittelmeer in einer besonders schwierigen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Situation. Seit Ende Oktober 2019 protestieren die Menschen landesweit immer wieder gegen das krisengeschüttelte politische System, gegen Korruption, Stromausfälle und steigende Lebenshaltungskosten. Im Februar 2020 erreichte die Staatsverschuldung des Libanon eine Rekordhöhe, und die Regierung kündigte erstmals in der Geschichte des Landes an, Rückzahlungen von rund 1,2 Milliarden US-Dollar an ausländische Gläubiger nicht bedienen zu können. Die Folgen der Corona-Pandemie und der Explosionskatastrophe haben das Land noch weiter an den Abgrund getrieben. Nach Angaben der Weltbank lebt mittlerweile fast die

Hälfte der libanesischen Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Besonders schwierig ist die Situation der schätzungsweise 1,5 Millionen syrischen Flüchtlinge, die im Libanon Schutz gesucht haben.

Zielgruppe und Partner

Die Katastrophe im Beiruter Hafen hat auch Projektpartner des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ schwer getroffen – und viele Familien, für die sich die Partner einsetzen. Ihre Unterkünfte wurden durch die Explosion teilweise so zerstört, dass sie nur noch teilweise oder gar nicht mehr bewohnbar waren. Eine Schule der Gemeinschaft der Vinzentinerinnen, die vor allem Kinder aus sozial schwachen Familien und traumatisierte Flüchtlingskinder besuchen, wurde schwer beschädigt. „Es war ein Schock. Ich sah die ganze entsetzliche Zerstörung, schlimmer als der Krieg“, schrieb Schwester Marlène Youssef kurz nach der Explosion. Wegen der Corona-Pandemie seien die Kinder glücklicherweise nicht in der Schule gewesen, die nur etwa einen Kilometer vom Hafen entfernt ist. Die Ordensfrau berichtete auch von der großen Solidarität der Menschen untereinander und innerhalb der Schulgemeinschaft: „Unsere Schüler sind mit ihren Eltern zu unserer Schule gekommen und wollten beim Aufräumen helfen, damit der Unterricht möglichst schnell wieder beginnen kann. Die Kinder haben geweint, als sie die ganzen Schäden sahen. Die Väter haben das kaputte Mobiliar und die geborstenen Scheiben weggeräumt und haben beim Abtransport des Bauschutts geholfen.“

Projektziel und Umsetzung

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ unterstützte den Wiederaufbau der stark beschädigten Schule der Vinzentinerinnen. „Ich möchte, dass die Kinder ihre Freunde wiederfinden und in sicherer Atmosphäre wieder ein normales Schulleben aufnehmen können“, so Schwester Marlène. „Denn die Explosion hat alles verändert: Den Kindern fehlt der regelmäßige Unterricht, der ihnen Halt und Struktur gibt. Und sie vermisse-

sen die liebevolle Fürsorge ihrer Lehrerinnen, die ihnen gerade jetzt dabei helfen könnten, das Erlebte zu verarbeiten. Der größte Wunsch der Kinder ist es, wieder in die Schule zu gehen.“

Das Kindermissionswerk leistete nach der Explosion zudem Nothilfe in Höhe von 150.000 Euro für Kinder und Jugendliche, die besonders von der Explosion betroffen waren. Projektpartner verteilten gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern Mahlzeiten und warme Kleidung. Sie kauften Decken, Öfen und Solarlampen für Familien, die noch im Herbst in schwer beschädigten Häusern leben mussten. 200 Kinder erhielten psychologische Hilfe, um die Folgen der Explosion besser zu verarbeiten. Wegen der Corona-Ansteckungsgefahr wurden auch Seife, Desinfektionsmittel und Masken verteilt.

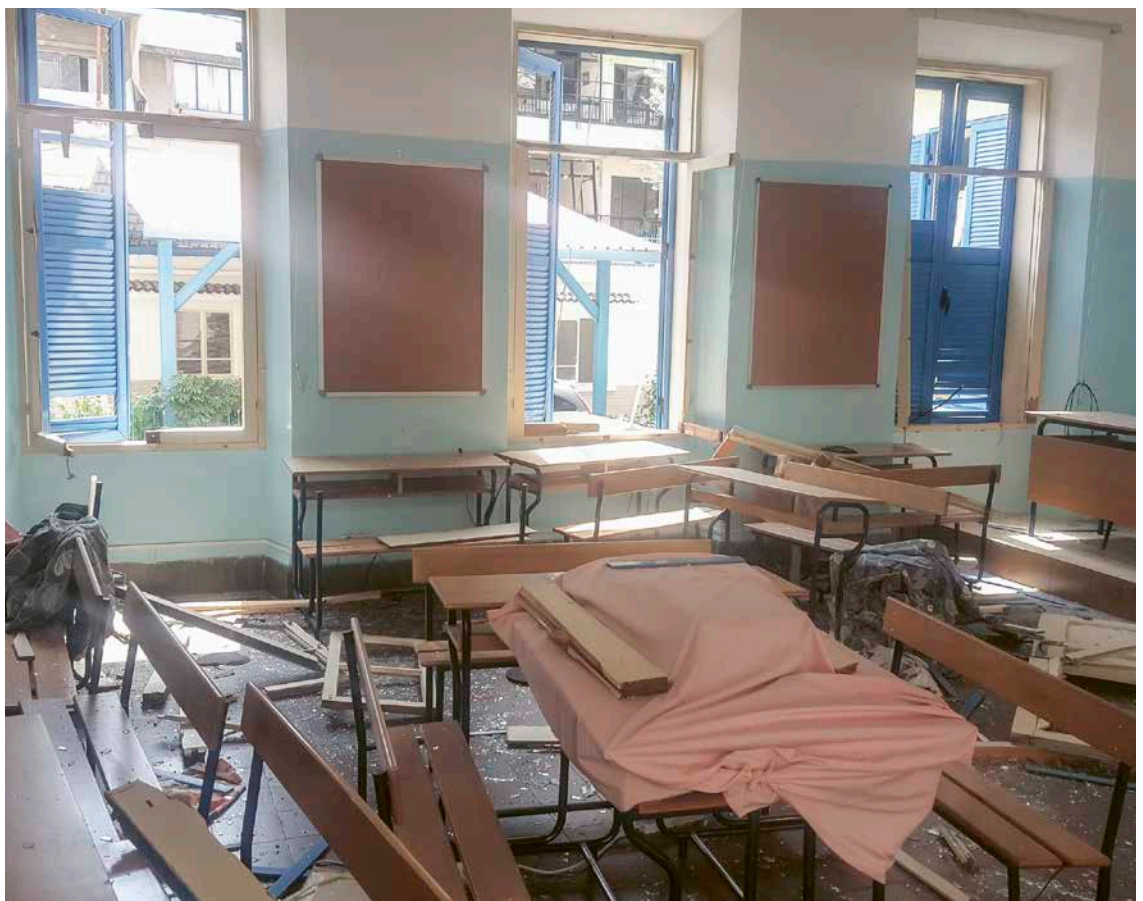
Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Auch wenn die Beschaffung des Baumaterials sehr schwierig war, konnte die Renovierung der Schule inzwischen abgeschlossen werden. Wegen der Corona-Pandemie konnte der Unterricht allerdings noch nicht wiederaufgenommen werden. Stattdessen fand er weiterhin digital statt. Nur die Abschlussklassen schrieben ihre Prüfungen im Schulgebäude. Dennoch ist es für die rund 700 Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern eine große Erleichterung, zu wissen, dass die Schule wieder funktionsfähig und mit den notwendigen Lehrmaterialien ausgestattet ist. „Wir hoffen sehr, dass wir die Schule im September 2021 wieder normal öffnen können“, schreibt Schwester Marlène.

„BILDUNG IST
BESONDERS
WICHTIG –
SIE GIBT DEN
KINDERN EINE
CHANCE AUF
EINE BESSERE
ZUKUNFT.“

Klara Koch

Länderreferentin für den Nahen Osten
im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Ein Klassenraum der
Vinzentinerinnen-
Schule am Tag nach der
verheerenden Explosion



Im ALIT-Kinderzentrum in Indonesien kann Yufi (12) zusammen mit anderen Kindern lernen.

Asien & Ozeanien

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen prägten im Jahr 2020 auch die Projektarbeit des Kindermissionswerks in Asien und Ozeanien.

Die Corona-Pandemie und teils strikte Lockdowns haben die Arbeit der Sternsinger-Partner in Asien und Ozeanien massiv beeinträchtigt. Zahlreiche Projekte mussten zeitweise schließen. Für unzählige Kinder fielen damit nicht nur Unterricht und Freizeitangebote aus, sondern auch das kostenlose Mittagessen – häufig die einzige warme Mahlzeit am Tag. Auch die medizinische Betreuung von Müttern und Kleinkindern konnte nur eingeschränkt stattfinden oder kam gänzlich zum Erliegen.

Viele Projektpartner reagierten mit kreativen Lösungen auf die veränderte Situation, so auch die ALIT-Stiftung in Indonesien. ALIT arbeitet in den Bereichen Kinderschutz und Kinderpartizipation und unterhält drei Kinderzentren als sichere Treffpunkte für Kinder. Wegen strenger Ausgangssperren konnten die Kinder weder die Schule, noch das Projekt besuchen. ALIT-Mitarbeiter verschickten Videos mit Spielen, Sportübungen oder Tänzchen an die Kinder. Per Video brachten sie ihnen bei, Handdesinfektionsmittel aus Pflanzen selbst herzustellen. Viele Eltern verloren während des Lockdowns ihre Arbeit und konnten ihre Familien nicht mehr ernähren. Mütter nähten im Auftrag von ALIT Stoffmasken, was ihnen ein kleines Einkommen einbrachte. Freiwillige fertigten mobile Handwaschstationen, die sie in Vierteln ohne fließendes Wasser aufstellten, und versorgten Familien mit Lebensmitteln.

Die Roman Catholic Diocesan Social Service Society (RCDSSS) im indischen Bundesstaat Rajasthan verteilte unterstützt vom

Kindermissionswerk Reis, Mehl und andere Lebensmittel an 1.215 Familien in 50 Dörfern. Jedes Paket reichte aus, um eine fünfköpfige Familie zwei Wochen lang zu ernähren. Zudem verteilte der Sternsinger-Partner Masken, Seife und Desinfektionsmittel zum Schutz gegen das Coronavirus. Gleichzeitig organisierte RCDSSS 300 Aufklärungsveranstaltungen in Dörfern. Während der achtmonatigen Schulschließungen in Indien organisierten Mitarbeiter und freiwillige Helfer mehr als 2.000 Stunden Onlineunterricht und digitale Freizeitangebote für 1.600 Jungen und Mädchen.

Die indische Regierung verschärfte die Regelungen zum Empfang ausländischer Gelder, was die Situation der Sternsinger-Partner vor Ort extrem erschwerte. Ein neues Gesetz dazu wurde im September 2020 ohne Lesungen im Parlament verabschiedet und sofort in Kraft gesetzt. Lokale Organisationen sind seither verpflichtet, ein neues Konto zu eröffnen, was an zahlreiche Bedingungen geknüpft ist und oft mehrere Monate dauert. War bislang nur eine Genehmigung nötig, um ausländische Hilfsgelder zu empfangen, muss nun eidesstattlich versichert werden, dass sich die Arbeit nicht gegen den Staat richtet. Bis zum 31. März 2021 war es jedoch nur einem von aktuell 232 unterstützten Projektpartnern gelungen, ein neues Konto einzurichten. Die Auswirkungen des neuen Gesetzes auf die Projektarbeit werden auch in den kommenden Jahren zu spüren sein.



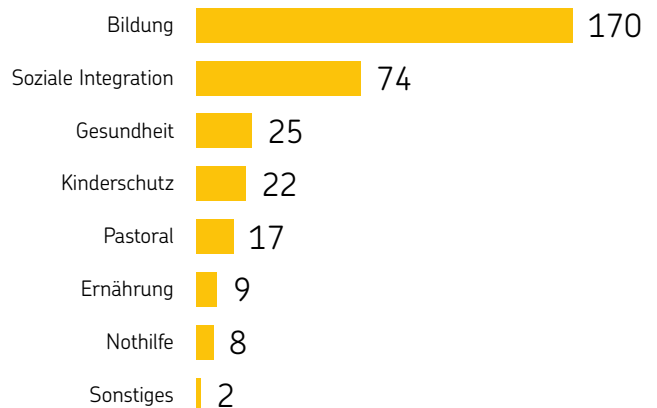
Geförderte Projekte im Jahr 2020

Land	Projekte	Fördersumme in €
Afghanistan	1	52.600,00
Armenien	1	40.000,00
Bangladesch	23	1.156.864,37
Georgien	3	180.800,00
Indien	158	3.654.065,35
Indonesien	23	637.574,39
Kambodscha	9	392.641,49
Kasachstan	2	15.983,18
Kirgistan	1	45.000,00
Laos	5	213.983,89
Mongolei	3	156.390,29
Myanmar	23	593.707,81
Nepal	22	869.098,46
Pakistan	10	181.555,38
Papua-Neuguinea	7	143.968,09
Philippinen	13	299.670,00
Salomonen	1	16.000,00
Sri Lanka	6	201.351,26
Thailand	10	201.865,13
Timor-Leste	2	107.600,00
Vietnam	3	68.117,86
länderübergreifend	1	80.400,00
Asien & Ozeanien insgesamt	327	9.309.236,95 €



Ihre Hilfe kommt an:

327 Projekte wurden in Asien und Ozeanien im Jahr 2020 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ PAKISTAN



Rehabilitationsprogramm für Kinder mit Behinderung



Umeed Gah fördert die Kreativität der Kinder.

Pakistan

Hauptstadt: Islamabad

Einwohnerzahl: ca. 238 Millionen

Kleinkindersterblichkeit: 55,26 pro 1.000 Geburten

Alphabetisierungsrate: 59,1 %

Anzahl Projekte: 10

Fördersumme (gesamt): 181.555,38 EUR

 **Länderreferent:**
Claudia Rupp
rupp@sternsinger.de

Ausgangssituation

Mangelernährung, Infektionskrankheiten und unzureichende medizinische Versorgung sind die häufigsten Gründe dafür, dass Kinder mit Behinderungen geboren werden. Auch an sich harmlose Kinderkrankheiten haben ohne ärztliche Behandlung oft schwerwiegende Folgen und können zu einer Behinderung führen. In vielen Gesellschaften werden Kinder mit Behinderungen aus Scham versteckt, vom öffentlichen Leben ausgeschlossen oder sogar verstoßen. Neben gesellschaftlicher Akzeptanz fehlen häufig auch angemessene Bildungs- und Rehabilitationsmaßnahmen, um diese Kinder zu fördern und ihre Familien zu unterstützen – so auch in Pakistan.

Zielgruppe und Partner

Multan liegt im Nordosten des Landes. Rund zwei Millionen Menschen leben in der bedeutenden Handelsstadt. Auf der Suche nach Erwerbsmöglichkeiten ziehen immer mehr Familien aus dem Umland nach Multan. Viele stranden in den Armenvierteln der Stadt. In einem sozia-

len Brennpunkt gründete die Diözese Multan im Februar 1992 die gemeinnützige Organisation Umeed Gah (Ort der Hoffnung). Zielgruppe sind die vielen Kinder mit Behinderungen in den Vierteln, die keinerlei Förderung bekamen und teilweise völlig vom öffentlichen Leben ausgeschlossen waren.

Projektziel und Umsetzung

Um diesen Kindern eine angemessene Betreuung zu ermöglichen, eröffnete Umeed Gah ein Rehabilitationszentrum mit zwei Schwerpunkten: In einer Tagesstätte wurden im Berichtsjahr 33 Kinder und Jugendliche mit geistiger und körperlicher Behinderung unterrichtet. 14 Jugendliche erlernten einfache berufliche Tätigkeiten. Der zweite Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Physiotherapie, der Sprachförderung und dem Einüben des selbständigen Essens und Trinkens, Zähneputzens und anderer Alltagsfertigkeiten für weitere 89 Jungen und Mädchen. Diese Therapie hilft den Kindern und Jugendlichen, ihren Alltag möglichst selbständig zu leben. Auch die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter sowie ein Austausch mit ähnlichen Einrichtungen im In- und Ausland gehören zur Arbeit von Umeed Gah.

Großen Wert legt Umeed Gah auf eine gezielte und individuelle Förderung. Neben der Therapie spielt auch die Gemeinschaft eine wichtige Rolle. Oft hatten die Kinder vor dem Besuch des Zentrums kaum außerfamiliäre Kontakte. Für 40 Kinder und ihre Eltern, die zu weit entfernt wohnen oder ihre Kinder nicht selbst ins Tagesheim bringen können, bietet die Organisation häusliche Betreuung an. Auch die Familien und besonders die Mütter bezieht Umeed Gah in die Arbeit ein. Sie lernen, wie sie ihre Töchter und Söhne mit einfachen Mitteln besser fördern können – und was die Kinder auch aus eigener Kraft schaffen. Im Austausch untereinander erfahren die Frauen, dass sie in ihrer Situation nicht allein sind. Der Zusammenhalt gibt ihnen Kraft für die Bewältigung der täglichen Herausforderungen.

Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Umeed Gah leistet wichtige Arbeit für Kinder und Jugendliche, die stark benachteiligt und bedürftig sind. Eine Evaluierung des Missionsärztlichen Instituts Würzburg aus dem Jahr 2018 bestätigte die Relevanz, Effektivität und positive Wirkung des Programms und stellte den Bedarf an weiteren Räumlichkeiten fest. Deshalb unterstützte das Kindermissionswerk eine bauliche Erweiterung mit neuen Physiotherapieräumen und Klassenzimmern, die im Jahr 2020 verwirklicht werden konnte. Aufgrund des Corona-bedingten Lockdowns in Pakistan musste auch Umeed Gah im Berichtsjahr zeitweise schließen und konnte keine neuen Kinder und

Jugendlichen aufnehmen. Viele Eltern waren besorgt, dass ihre Kinder ohne Therapie Rückschritte machen. Das Projektteam vermittelte allen Familien telefonisch Therapieübungen, die sie zuhause selbst mit ihren Kindern umsetzen konnten. Finanzielle Mittel, die Umeed Gah normalerweise für Nahrungsmittel, Transport und Unterrichtsmaterial nutzt, setzte der Sternsinger-Partner während des Lockdowns ein, um 21 Familien mit dem Nötigsten zu unterstützen. Diese Hilfe war und ist nötig, denn die Preise für Lebensmittel, Strom und Gas sind seit Beginn der Corona-Pandemie in Pakistan stark gestiegen und die Lebenssituation vieler Menschen hat sich drastisch verschlechtert.

„JEDES KIND SOLL SEINE FÄHIGKEITEN ENTFALTEN. NACH DIESEM LEITSATZ ARBEITEN UNSERE PARTNER BEI UMEED GAH.“

Claudia Rupp

Länderreferentin für Asien
im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Die gemeinsame Arbeit mit Eltern und Kindern ist ein wichtiger Baustein des Projekts.



Die Sternsinger-Partner in der der Westukraine kümmern sich um Kinder, die ohne Eltern aufwachsen.

Mittel- & Osteuropa

Die Corona-Pandemie prägte auch hier die Projektarbeit. Mit Lebensmittelhilfen und digitalen Angeboten unterstützten unsere Partner bedürftige Kinder.

Die Corona-Pandemie hat die Länder Mittel- und Osteuropas stark getroffen. Radikale Lockdown-Regeln und schnelle Grenzschließungen konnten die erste Welle noch etwas abfedern, doch die folgenden schlugen hart ein. Inzidenzwerte und Todeszahlen nahmen rasant zu. Das Virus stieß in vielen Regionen auf marode Gesundheitssysteme, unzureichende soziale Sicherungssysteme und instabile wirtschaftliche Verhältnisse. Auch politische Führungen, denen es eher um ihren Machterhalt als um das Wohlergehen der Bürger geht, verschärften die Krise. Unternehmen bauten Arbeitsplätze ab. Überweisungen aus dem Ausland gingen zurück, da viele osteuropäische Arbeitsmigranten ihr Einkommen verloren. Vor allem für sozial schwache Gruppen sind die Folgen der Pandemie katastrophal. Projektpartner des Kindermissionswerks berichten, dass vielen Kindern und ihren Familien das Nötigste zum Leben fehlt.

Beispiel Westukraine: Sie gehört zu den am meisten von COVID-19 betroffenen Regionen des Landes. Viele Arbeitsmigranten kehrten zu Beginn der Pandemie aus anderen europäischen Ländern in ihre Heimat zurück. Dies verschlechterte ihre wirtschaftliche Situation und die ihrer Familien erheblich. Auch in der Ukraine selbst verloren viele Menschen während des landesweiten Lockdowns ihre Arbeit. Vor allem kinderreichen Familien, Alleinerziehenden sowie Familien mit Kleinkindern und Kindern mit Behinderung, die schon vor der Pandemie am Existenzminimum lebten, brach die Lebensgrundlage

weg. „Wir bekommen immer mehr Anfragen von Familien, die uns um Lebensmittel bitten“, schrieb Sternsinger-Partner Pfarrer Mykhailo Klapkiv aus der Erzdiözese Ivano-Frankivsk. Das Kindermissionswerk half bei der Finanzierung von Nothilfen. Ein Team aus 30 Freiwilligen und Priestern der Diözese verteilte Kartoffeln, Getreide, Nudeln, Reis und weitere Grundnahrungsmittel an bedürftige Familien.

Lebensmittelhilfe leisteten auch Projektpartner in Albanien – vor allem für Kinder aus rund hundert Roma-Familien, die in großer Armut leben und vielfach diskriminiert werden. Auch in Rumänien wurden Roma-Kinder in besonders prekären Lebenssituationen unterstützt: Projektpartner stellten ihnen Tablet-Computer zu Verfügung, damit sie am Online-Unterricht teilnehmen können. Auch Familien, die ein Kind mit Behinderung und therapeutischem Förderbedarf haben, bekamen mit Hilfe des Kindermissionswerks ebenfalls Tablet-Computer zur Verfügung gestellt. So konnten Projektpartner die Physiotherapie zumindest online weiterführen. Weitere Projektpartner in Mittel- und Osteuropa boten auf unterschiedlichen virtuellen Wegen psychosoziale Unterstützung für Kinder an, die wegen des Lockdowns unter Stress, Ängsten, Entbehrungen und Vernachlässigung litten. Gleichzeitig klärten sie die Kinder und Jugendlichen darüber auf, wie sie sich vor dem Virus schützen können. Einige Partner legten auch ein besonderes Augenmerk auf den Kinderschutz und die Prävention von (sexueller) Belästigung im Internet.

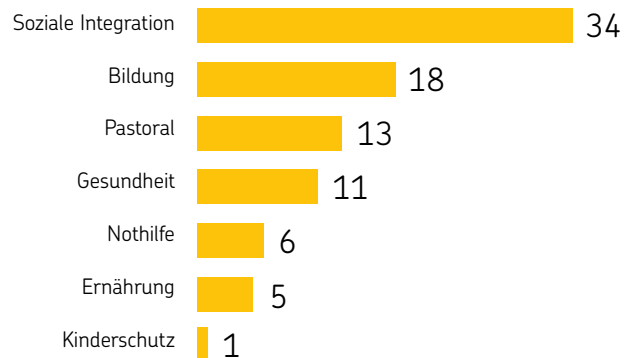


Geförderte Projekte im Jahr 2020

Land	Projekte	Fördersumme in €
Albanien	8	83.900,21
Bosnien und Herzegowina	5	209.500,00
Kroatien	2	18.205,00
Republik Moldau	10	223.080,15
Rumänien	17	409.148,49
Russische Föderation	13	529.987,42
Ukraine	29	886.743,01
Weißrussland	4	215.000,00
Mittel- & Osteuropa insgesamt	88	2.575.564,28 €

Ihre Hilfe kommt an:

88 Projekte wurden in Mittel- und Osteuropa im Jahr 2020 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



Projekt

→ UKRAINE



Unterstützung für besonders verletzte Kinder



Das Caritas-Zentrum Kolomyja bietet den Kindern eine familiäre Atmosphäre.

Ukraine

Hauptstadt: **Kiew**

Einwohnerzahl: **ca. 44 Millionen**

Kleinkindersterblichkeit: **7,44**
pro 1.000 Geburten

Alphabetisierungsrate: **99,8 %**

Anzahl Projekte: **29**

Fördersumme (gesamt): **886.743,01 EUR**

 **Länderreferent:**
Dr. Klemens Büscher
buescher@sternsinger.de

Ausgangssituation

Die Ukraine ist nach Russland der flächenmäßig zweitgrößte Staat Europas. Etwa 44,6 Millionen Menschen leben in dem osteuropäischen Land. Die Ukraine befindet sich seit ihrer Unabhängigkeit im Jahr 1991 bis heute in einer schwierigen Umbruchsituation, verschärft durch den Krieg im Osten des Landes: Im Jahr 2014 annektierte Russland völkerrechtswidrig die Halbinsel Krim im Süden der Ukraine. Im Donbass, an der ukrainisch-russischen Grenze, kam es zu Auseinandersetzungen zwischen ukrainischen Regierungssoldaten und prorussischen, von Russland unterstützten und ausgerüsteten Milizen. Diese dauern bis heute an und haben nach Angaben der Vereinten Nationen bis Ende 2018 rund 13.000 Tote und mehr als 30.000 Verletzte gefordert. Etwa 1,8 Millionen Menschen flüchteten in andere Regionen des Landes, 1,2 Millionen in Nachbarländer. Die 2015 ausgehandelte Waffenruhe zwischen der ukrainischen Regierung und den prorussischen Separatisten wurde nicht eingehalten. Auch die am 22. Juli 2020

erneut vereinbarte Waffenruhe ist brüchig. Viele Familien sind infolge von Krieg und Flucht weiterhin getrennt.

Zielgruppe und Partner

Für Kinder sind Krieg und Flucht besonders traumatisch, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie ihre Eltern leiden sehen. Besonders schwierig ist es für Familien, die wegen des Krieges getrennt sind, etwa weil der Vater als Soldat an der Front ist, während Mutter und Kinder aus dem Kriegsgebiet geflüchtet sind. Kinder leiden gleich mehrfach: unter der Abwesenheit des Vaters, unter Verlustängsten und der oft schwierigen Eingewöhnung in die neue Umgebung. Hilfe für diese Kinder und ihre Familien leistet seit mehr als drei Jahren die Caritas der Diözese Sambir-Drohobych in der Westukraine. Sie und weitere Caritas-Partner in anderen Regionen des Landes sind langjährige Projektpartner des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘. Unterstützt werden neben den kriegstraumatisierten Kindern auch Mädchen und Jungen aus besonders armen und sozial belasteten Familien. Allein in der Stadt Drohobych leben rund 1.200 Kinder unter prekären Bedingungen, dazu kommen etwa 400 Flüchtlingskinder.

Projektziel und Umsetzung

Zur Unterstützung der traumatisierten Kinder sowie weiterer besonders verletzlicher Jungen und Mädchen im Grundschulalter hat die Caritas Sambir-Drohobych ein umfassendes Programm entwickelt. Im Caritas-Zentrum erfahren die Kinder psychologische Hilfe, aber sie können auch einfach spielen und Spaß haben. Auch schulisch werden die Jungen und Mädchen unterstützt. Die oft russischsprachigen Flüchtlingskinder besuchen Sprachkurse in Ukrainisch; Fachkräfte helfen ihnen bei den Hausaufgaben. Künstlerische Aktivitäten fördern die Begabungen und das Selbstbewusstsein der Kinder. Die Caritas unterstützt auch die Eltern: Sozialarbeiter und Psychologen beraten sie, wie sie ihren Alltag besser bewältigen und angemessen auf die

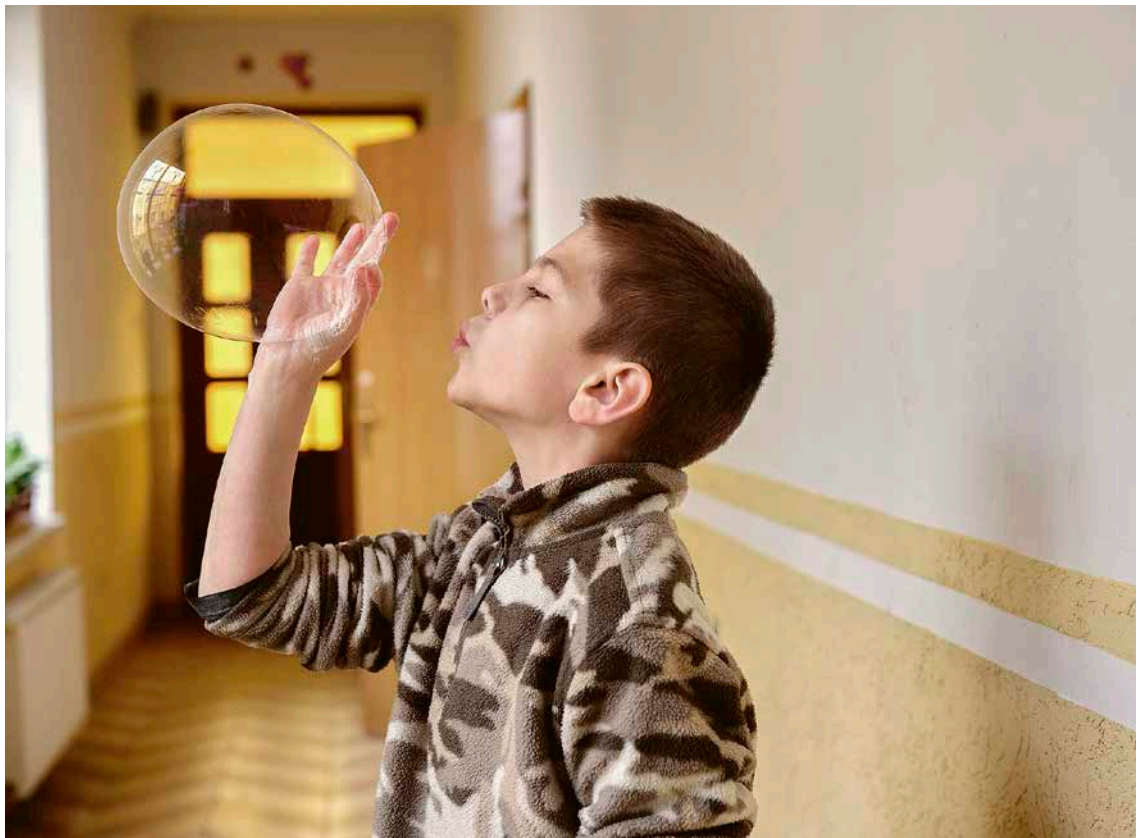
Sorgen und Nöte ihrer Kinder reagieren können. Das Caritas-Zentrum organisiert Eltern-Kind-Veranstaltungen und Diskussionsrunden zu ethischen Fragen und lädt auch zu spirituellen Angeboten wie gemeinsamen Gottesdiensten ein.

Schwierigkeiten, Erfolge und Wirkung

Das Interesse an den Angeboten der Caritas ist groß. Mehr als 100 Kinder kamen vor der Corona-Pandemie täglich ins Zentrum. Eine Evaluierung aus dem Jahr 2019 zeigte, dass das Programm gute Erfolge erzielte und Kinder vielfach stärkte. Während der Pandemie blieb der Kontakt zu den Familien nach Möglichkeit digital bestehen. Projektpartner verteilten zudem Lebensmittel, Kleidung und Medikamente an besonders bedürftige Familien. Der Bedarf nach Unterstützung ist jedoch weit größer als die Kapazitäten des Caritas-Zentrums. Das ursprünglich nur für Grundschulkinder vorgesehene Programm wird deshalb nun auch auf Vorschulkinder und Kinder der Sekundarschule ausgeweitet. Etwa 1.200 Kinder aus 300 Familien profitieren davon.

„DAS CARITAS-PROGRAMM
ERMÖGLICHT TRAUMATISIER-
TEN KINDERN GANZHEIT-
LICHE UNTERSTÜTZUNG
UND BILDUNG UND ZEIGT
IHNEN EINEN WEG AUS NOT
UND ARMUT AUF.“

Dr. Klemens Büscher
Länderreferent für Osteuropa
im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Im Projekt kommen
auch Spiel und Spaß
nicht zu kurz.

Qualitätssicherung der Projektarbeit in Zeiten der Corona-Pandemie

Das wichtigste Ziel der Auslandsarbeit des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ ist die Unterstützung der Projektarbeit unserer Partner zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen. Um dieses Ziel erreichen zu können, bedarf es der fortlaufenden inhaltlichen und finanziellen Qualitätssicherung durch die Länderreferentinnen und -referenten in der Projektbegleitung.



Ein zentrales Instrument der Qualitätssicherung und -entwicklung ist die Evaluierung von Projekten, bei der unabhängige Gutachter die Projekte vor Ort aufsuchen. Gemeinsam mit Verantwortlichen des Projekts und den Zielgruppen untersuchen diese vom Kindermissionswerk beauftragten Gutachter verschiedene Aspekte der Arbeit, wie etwa die Wirkung der durchgeführten Maßnahmen, die Partizipation der Beteiligten, oder aber die Struktur und den Aufbau der Partnerorganisation.

Coronabedingte Einschränkungen

Auch für das Jahr 2020 waren einige Evaluierungen fest eingeplant. Wegen der weltweiten Corona-Pandemie konnten sie jedoch nicht vollständig umgesetzt werden. In vielen Ländern erließen die Regierungen einen strengen, lang anhaltenden Lockdown, der das öffentliche Leben weitgehend zum Erliegen brachte. Der internationale Flugverkehr war drastisch eingeschränkt, Transport- und Versorgungswege wurden abgeschnitten und Schulen geschlossen. Ausgangssperren verhinderten, dass Menschen ihrer Arbeit nachgehen konnten, um die Existenz ihrer Familien zu sichern. Wie viele andere Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit musste auch das Kindermissionswerk die Auslandsreisen komplett einstellen. Daher konnten Projektreisen nicht stattfinden und geplante Evaluierungen mussten in ihrem Zuschnitt verändert werden. Eine langfristige Reiseplanung war und ist in vielen Teilen der Welt bis heute nicht möglich.

Diese beiden Mädchen von der Sirigu-Schule in Ghana holen Wasser, damit sich ihre Mitschülerinnen und Mitschüler an Tippy-Tap-Waschbecken die Hände waschen können.

Unterstützung trotz Distanz

Das Kindermissionswerk bündelte seine Ressourcen nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie mit dem Ziel, die Partner in dieser schwierigen Phase zu unterstützen, sodass sie ihre Arbeit wirkungsvoll aufrechterhalten konnten. Wichtige Leitfragen unserer Fachreferenten im Austausch mit den Projektpartnern waren: Wie kann die psychosoziale Begleitung von Kindern und Jugendlichen gewährleistet werden? Wie organisieren Partner die Schulbildung trotz der gebotenen Distanz? Wie können Therapien für Kinder mit Behinderung fortgeführt und Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder unterstützt werden? Wie können Kinder vor häuslicher Gewalt geschützt werden? Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ legte großen Wert darauf, dass alle Projektpartner plausibel erläutern, wie sie die Projektaktivitäten unter den geltenden staatlichen Bestimmungen zu Hygiene, Prävention und Aufklärung absichern.

Aktivitäten und Ressourcen umschichten

Einige Partner mussten ihre Arbeit wegen der Corona-bedingten Einschränkungen einstellen. Doch in der Regel galt es, Ressourcen umzuwidmen und Aktivitäten an die veränderte Situation anzupassen. Für die Begleitung der Projekte war der etablierte und fortlaufende Austausch mit den Partnern von zentraler Bedeutung. Ziel der Auslandsarbeit war es, die Förderpolitik des Kindermissionswerks der veränderten Situation so anzupassen, dass die Fördermittel wirkungsvoll, bedarfsbezogen und so flexibel und nutzbringend wie möglich eingesetzt werden konnten. Gleichzeitig wurde streng darauf geachtet, Risiken zu begrenzen und eine zweckgemäße Mittelverwendung durch feinmaschige Absprachen und Berichterstattung zu sichern. Die Länderreferenten wurden dabei von den Fach- und Stabsstellen des Kindermissionswerks unterstützt. So wurden beispielsweise gemeinsam Leitfragen zur Bewertung von Änderungsanträgen erarbeitet.

Lernen und Erfahrungen austauschen

Ein weiterer wichtiger Aspekt in der Qualitätssicherung in Zeiten der Pandemie war und ist das stetige gemeinsame Lernen und der Austausch unter den Partnern. Hier übernahm das Kindermissionswerk eine Vermittlerrolle. Berichteten Partner von gelungenen Aktivitäten, etwa davon, wie sie den Schulterricht oder die Versorgung mit Lebensmitteln bewerkstelligten, so gaben die Referentinnen und Referenten des Kindermissionswerks diese Informationen an andere Partner weiter. Wo möglich, wurden Partner auch direkt miteinander vernetzt. Aufgrund der Dichte und Schnelligkeit der notwendigen Reaktion auf Anfragen der Partner hat eine systematische Aufarbeitung der sogenannten „Lessons Learned“ noch nicht stattgefunden. Die positiven Erfahrungen zu sichern bleibt jedoch eine wichtige Aufgabe, der sich das Kindermissionswerk stellt. Das trägt dazu bei, dass das Werk auch bei möglichen zukünftigen Ereignissen angemessen reagiert und noch gezielter und schneller Hilfestellung leisten kann.

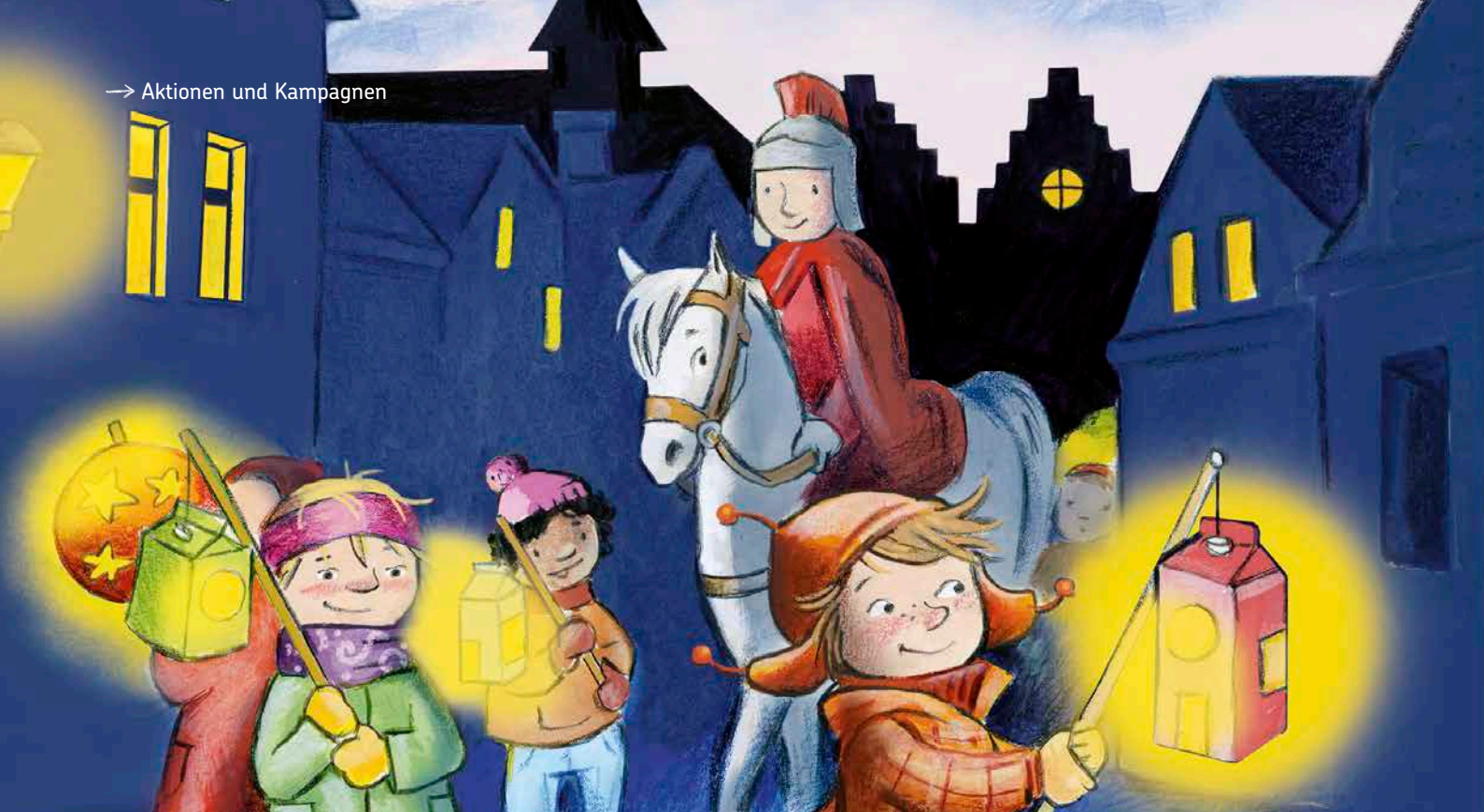
Finanzielle Zusammenarbeit

Zur Qualitätssicherung der Arbeit hat das Kindermissionswerk im vergangenen Jahr einen weiteren wichtigen Schritt vollzogen: Um die zweckgemäße und effiziente Verwendung von Fördergeldern abzusichern, wurden im Jahr 2020 Referentinnen und Referenten eingestellt, die sich explizit der finanziellen Zusammenarbeit widmen. So wird die Projektbegleitung der Länderreferentinnen und -referenten durch kaufmännisches Fachwissen ergänzt. Sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kindermissionswerks als auch die Partner profitieren von der Finanz-Expertise. Die neuen Referentinnen und Referenten haben auch die Aufgabe, Verfahren und Instrumente der finanziellen Zusammenarbeit (weiter-)zu entwickeln.

Überarbeitung der Verträge

Im Rahmen veränderter Anforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts und der Abgabenordnung richtete das Kindermissionswerk im Berichtsjahr sein Augenmerk besonders auf die Absicherung des zweckgemäßen Einsatzes der Fördermittel. In diesem Zusammenhang wurde damit begonnen, das Vertragswesen in der Projektförderung grundlegend zu überarbeiten. Zudem aktualisierte das Kindermissionswerk seine Richtlinien für die Antragsstellung durch die Partner. Dabei stand die Wirkungsorientierung von Projekten im Zentrum: Bevor ein Antrag einer Partnerorganisation durch die Referentinnen und Referenten bearbeitet wird, erfolgt eine eingehende Prüfung des Projektträgers. Diese Prüfung sichert ab, dass die antragstellende Institution die Voraussetzungen dafür erfüllt, das Projekt mit der angestrebten Wirkung durchzuführen. Die Prüfung erfolgt auch im Hinblick auf die Kriterien des deutschen Gemeinnützigkeitsrechts.

Im Jahr 2020 konnte das Kindermissionswerk trotz der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie zwei Projekte evaluieren lassen: ein Programm zur Qualifizierung der Vorschulbildung in Mosambik und ein Bildungsprojekt in Israel. Mehr zu diesen beiden Evaluierungen finden Sie unter: www.sternsinger.de/evaluierung



Die Martinsaktion des Kindermissionswerks HINSCHAUEN UND HANDELN

Die Materialien des Kindermissionswerks zur Martinsaktion erscheinen jedes Jahr im September und richten sich an Mitarbeitende in Kitas, Grundschulen und Pfarrgemeinden. Die Publikationen rücken Werte wie Solidarität und Nächstenliebe in den Mittelpunkt. Sie regen dazu an, hinzuschauen und zu handeln – so wie der heilige Martin, als er seinen Mantel mit dem Bettler teilte.

Martin sah die Not des Bettlers und zögerte nicht, zu helfen. Wie wichtig es für unsere Gesellschaft ist, den anderen zu sehen, sich in ihn hineinzusetzen und sich für ihn einzusetzen, haben wir im Corona-Jahr 2020 in besonderer Weise erfahren. Die Materialien zur Martinsaktion 2020 stellten deshalb die Bedeutung von Empathie und Zusammenhalt in den Mittelpunkt und luden ein, sich mit dem Thema zu beschäftigen und selbst aktiv zu werden.

Die Vorlesegeschichte „Eine Umleitung für Janne“ erzählte von Finn, der sich für seine Kindergartenfreundin Janne einsetzt und einen Weg findet, wie sie trotz Windpocken am Martinszug teilnehmen kann. Eine Laternen-Bastelanleitung und weitere Ideen für die Zeit rund um Sankt Martin luden zur Vorbereitung des Martinsfests ein. Was Teilen konkret bedeuten kann, stellten die Materialien im Projektbericht aus der Ukraine dar. Die Kleiderteilaktion „Meins wird Deins“ in Kooperation mit der aktion hoffnung der Diözese

Augsburg motivierte, selbst aktiv zu werden und wie Sankt Martin zu teilen.

Weitere Informationen:
www.sternsinger.de/martin



Broschüre
zu Sankt Martin

Weltmissionstag der Kinder 2020/2021

KINDER HELFEN KINDERN

Seit 1950 lädt der Papst Kinder auf der ganzen Welt dazu ein, sich für Gleichaltrige in Not einzusetzen und mit ihnen zu teilen. Unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ beteiligen sich Jungen und Mädchen in über 100 Ländern weltweit am sogenannten Weltmissionstag der Kinder.

Im November 2020 wurden die traditionellen Bastelbögen für eine Krippenlandschaft und ein Spendenkästchen an Gemeinden und Einrichtungen in ganz Deutschland versandt. In dem aufgebauten Spendenkästchen konnten Kinder etwas von ihrem Taschengeld sammeln und es bis zum Dreikönigstag in ihrer Gemeinde, Kita oder Schule abgeben. Aus vielen kleinen Spenden der Kinder wird eine große Hilfe für Gleichaltrige weltweit: Im vergangenen Jahr kamen beim Weltmissionstag der Kinder 1,58 Mio. Euro zusammen.



Plakat zum Weltmissionstag der Kinder 2020/2021

Mit dem Geld unterstützt das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ im Verbund mit mehr als 120 Kindermissionswerken weltweit Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika.

Was wäre, wenn Jesus nicht in Betlehem, sondern in der Ukraine geboren wäre? Diese Frage stellten die Materialien zum Weltmissionstag der Kinder 2020. Die Vorlesegeschichte nahm die jungen Leserinnen und Leser mit in die Ukraine zu Ossip und Masha, die abseits eines

kleinen Dorfes in den Bergen leben und ein Kind erwarten. In der Nacht seiner Geburt widerfährt ihnen Wundervolles – und ein besonderer Stern steht am Himmel direkt über ihrem Stall. Die Materialien boten stimungsvolle Anregungen für die Adventszeit und regten zugleich dazu an, mit der ganzen Familie teil an der Einen Welt zu haben.

Weitere Informationen:
www.sternsinger.de/wmt



Broschüre und Krippe zum Weltmissionstag der Kinder 2020/2021





Auf gehts! Der Freiwilligen-Jahrgang 2019 freut sich auf den Einsatz in den Sternsinger-Projekten.

Freiwilligendienst

Die Corona-Pandemie hatte im Jahr 2020 auch gravierende Folgen für die Freiwilligen des Kindermissionswerks. In enger Zusammenarbeit mit den Partnern konnte das Kindermissionswerk die sichere Heimkehr aller jungen Menschen aus dem Freiwilligendienst absichern.

Der gemeinsame Freiwilligendienst von Kindermissionswerk und missio Aachen gibt jungen Menschen Gelegenheit, ein Jahr lang in Partnerorganisationen für benachteiligte Kinder dieser Welt mitzuarbeiten. Einsatzstellen sind Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa, in denen Kinder begleitet und ganzheitlich gefördert werden. Dieser Dienst mit den Kindern und für die Kinder ist eine wichtige Lernerfahrung. Sie führt die Freiwilligen – über das Jahr in der Partnerorganisation hinaus – an Fragen von Gerechtigkeit und weltkirchlicher Solidarität heran.

Ein Jahr mit den Partnern

Ein Jahr lang leben und arbeiten die jungen Frauen und Männer aus Deutschland in rund zwanzig Partnerprojekten mit. Darunter sind Zentren für Flüchtlings-, Straßen- und Waisenkinder und für Kinder mit Behinderung ebenso wie Wohnheime für benachtei-

ligte Mädchen und Jungen. Die Freiwilligen helfen bei den Hausaufgaben und begleiten die Kinder und Jugendlichen im Alltag. Die Projektpartner nehmen sie als wichtige Unterstützung und Bereicherung bei der Arbeit wahr. Je nach den Möglichkeiten der Partner sind die Freiwilligen entweder in der Einrichtung oder bei Gastfamilien untergebracht. Sie erhalten Kost und Logis sowie ein monatliches Taschengeld in Höhe von 100 Euro. Die Freiwilligen werden im Rahmen des „weltwärts“-Programms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) entsandt. Das Programm deckt auch notwendige Versicherungen sowie die An- und Abreise zum Einsatzort ab. Diese Flugreisen werden im Hinblick auf den CO²-Ausstoß über die Klima-Kollekte GmbH kompensiert.

Vorbereitung und Begleitung

Zwei Referentinnen im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ übernehmen die

Auswahl, Vorbereitung und Begleitung der Freiwilligen, die Auswertung der jeweiligen Dienste sowie die Auswahl und Begleitung der Projektpartner und Einsatzstellen. In den Vorbereitungsseminaren kommen Themen der interkulturellen Kommunikation und der Entwicklungszusammenarbeit ebenso zur Sprache wie praktische und alltagsbezogene Fragen. Die Aussendung der Freiwilligen erfolgt in einem Gottesdienst, den die jungen Menschen mitgestalten. Vor Ort sind die Freiwilligen im regelmäßigen Kontakt mit den Referentinnen des Kindermissionswerks; zudem findet ein Zwischenseminar im Gastland statt.

Zusammenarbeit über den Einsatz hinaus

Gemeinsam mit den Referentinnen des Kindermissionswerks gestaltet das Internationale Katholische Hilfswerk missio Aachen nach dem Einsatzjahr die Arbeit mit den Rückkehrerinnen und Rückkehrern. In Auswertungs- und



Malaika Kerime aus dem Bistum Aachen war ein Jahr lang Freiwillige im Kusiwakuna Kindergarten in Peru.

Rückkehrer-Seminaren ist Raum für einen Austausch über die Erfahrungen im Projekt. Auch ehemalige Freiwillige berichten bei Veranstaltungen von ihren Erfahrungen und unterstützen andere junge Menschen bei der Vorbereitung.

2020: Corona-bedingte Rückkehr

Im Sommer 2019 waren 22 Freiwillige zu ihren Einsätzen in die Projektländer aufgebrochen. Die jungen Frauen und Männer arbeiteten in Bolivien, Ecuador, Mexiko, Peru, Benin, Malawi, Südafrika, Uganda, auf den Philippinen und Kambodscha. Im März 2020 sprach das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit BMZ, dem das „weltwärts“-Büro zugeordnet ist, zunächst eine dringende Empfehlung aus, alle Freiwilligen wegen der Pandemie-Lage nach Deutschland zurückzuholen. Diese Empfehlung wurde einen Tag später durch eine Anordnung ersetzt. Der Vorstand des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ setzte diese Maßnahme zum Schutz der Freiwilligen unmittelbar um und ordnete ihre Rückholung an. Die letzten Freiwilligen trafen Anfang April 2020 in Deutschland ein. Die Referentinnen für den Freiwilligendienst kontaktierten alle Partner und Freiwilligen und organisierten in Absprache mit

den örtlichen Behörden die sichere Rückreise der jungen Menschen. Zugleich begleiteten sie die Freiwilligen pädagogisch, um Ängste und Unsicherheiten angesichts der plötzlichen Abreise aufzufangen. Diese Begleitung wurde im Laufe des Jahres 2020 in Gesprächen und Treffen – aus Gründen des Infektionsschutzes per Telefon oder Zoom – fortgeführt. Im August 2020 konnten die Referentinnen von Kindermissionswerk und missio Aachen ein persönliches Seminar mit allen Freiwilligen zur Reflexion und Auswertung ihrer Erfahrungen und des vorzeitig abgebrochenen Einsatzes durchführen.

Aktuelle Situation und Ausblick

Aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten und Reisebeschränkungen konnten die Freiwilligen-Jahrgänge 2020/2021 und 2021/2022 nicht wie erhofft ausgesandt werden. Grund dafür sind vor allem die meist restriktiven Einreisebeschränkungen der Partnerländer. Zugleich steht für das Kindermissionswerk als Entsendeorganisation die Sicherheit und Unversehrtheit der jungen Menschen zentral. Der nächste reguläre Freiwilligen-Jahrgang soll daher nach intensiver Vorbereitung im September 2022 ausgesandt werden.

Freiwilligendienst von Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und missio Aachen

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ entsendet seit dem Jahr 2009 Freiwillige, seit 2012 gemeinsam mit missio Aachen. Der Freiwilligendienst ist ein Bildungsprogramm für entwicklungspolitisches und weltkirchliches Lernen. Seit April 2015 führt das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ das Gütezeichen „Internationaler Freiwilligendienst – Outgoing“. Alle zwei Jahre findet im Zuge der Siegelvergabe eine umfangreiche Qualitätsprüfung im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung statt. Bei dieser Prüfung werden unter anderem die Zusammenarbeit zwischen der Entsende- und der Aufnahmeorganisation, die Auswahl und Begleitung der Freiwilligen, das Krisen- und Notfallmanagement sowie die Finanzierung und die Öffentlichkeitsarbeit geprüft. Der Freiwilligendienst des Kindermissionswerks ist Mitglied im Qualitätsverband fid Netzwerk international QM.

Infos und Online-Bewerbung:
www.mein-eine-welt-jahr.de

Freiwilligen-Blog:
blog.sternsinger.de


AGIAMONDO
FID Fachstelle internationale
Freiwilligendienste


INTERNATIONALER
FREIWILLIGENDIENST
OUTGOING

Jahresabschluss des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Aufwands- und Ertragsrechnung

1. Januar bis
31. Dezember 2020

Jahresabschluss zum 31.12.2020

Der Jahresabschluss zum 31.12.2020 wurde aufgrund der Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) gemäß den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 Handelsgesetzbuch, HGB) aufgestellt. Die Rechnungslegung erfolgt nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in weitgehender Anlehnung an den Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 21 über die Besonderheiten der Rechnungslegung spendensammelnder Organisationen.

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 266 HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 265 HGB erweitert. Die Abschlussprüfung durch die RSM Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH hat gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB ergeben, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat.

Aufwands- und Ertragsrechnung

Die Gesamterträge im Jahr 2020 gingen gegenüber dem Vorjahr um ca. eine Million Euro bzw. 1,3 Prozent auf 78,2 Millionen Euro zurück. Größte Ertragspositionen waren im Berichtsjahr – wie schon in den Vorjahren – die Spenden zur Aktion Dreikönigssingen und zu den Projektpartnerschaften. Zusammen

Ertrag	2020	2019
Spenden und ähnliche Erträge		
Aktion Dreikönigssingen	51.752.163,80 €	50.732.465,92 €
Weltmissionstag der Kinder	1.574.446,93 €	1.617.115,21 €
Projektpartnerschaften	19.126.412,48 €	20.033.282,76 €
Mitgliedsbeiträge	2.700,52 €	2.808,02 €
Kinderpatenschaften	1.161.156,68 €	1.079.744,81 €
Erbschaften	74.978,86 €	36.804,29 €
Sonstige zweckgebundene Spenden	616.854,70 €	1.883.698,11 €
Sonstige nicht zweckgebundene Spenden	2.094.648,13 €	1.717.934,78 €
Summe	76.403.362,10 €	77.103.853,90 €
davon Zuwendungen von Organisationen, Vereinen etc.	16.617.997,80 €	16.959.095,76 €
davon Zuwendungen der öffentlichen Hand	- €	687.125,00 €

Verwaltungserträge		
Erbschaften (Vereinsvermögen)	99.520,47 €	726.209,07 €
Sonstiges	247.504,56 €	324.648,48 €
Summe	347.025,03 €	1.050.857,55 €
davon Zuwendungen der öffentlichen Hand	103.661,46 €	200.684,41 €

Vermögensverwaltung		
Sonstige betriebliche Erträge	278.601,67 €	194.944,36 €
Erträge aus Finanzanlagen	73.928,84 €	117.532,72 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	730.095,43 €	544.279,33 €
Summe	1.082.625,94 €	856.756,41 €

Zweckbetrieb	9.776,20 €	30.554,49 €
Stpfl. Geschäftsbetrieb	347.744,01 €	187.949,81 €
Entnahme aus Rücklagen	- €	- €
Summe	78.190.533,28 €	79.229.972,16 €

lagen diese Spenden mit insgesamt 70,9 Millionen Euro bei einem Anteil von 92,8 Prozent des Gesamtspendenaufkommens einschließlich ähnlicher Erträge.

Die Aktion Dreikönigssingen konnte ihren stetig wachsenden Trend der Vorjahre auch im Jahr 2020 fortsetzen

und erreichte mit Einnahmen in Höhe von 51,8 Millionen Euro (2019: 50,7 Millionen Euro) ein neues Rekordergebnis. Die zweithöchsten Einnahmen, das Mitelaufkommen für Projektpartnerschaften, verringerten sich um rund 0,9 Millionen Euro bzw. 4,5 Prozent.

Aufwand	2020	2019
Projektförderung		
Afrika	22.382.075,33 €	20.231.879,32 €
Naher Osten	3.637.968,15 €	4.397.721,47 €
Asien	9.149.268,86 €	11.402.842,65 €
Ozeanien	159.968,09 €	88.950,00 €
Mittel- & Osteuropa	2.575.564,28 €	2.927.928,95 €
Lateinamerika & Karibik	23.418.411,93 €	23.181.595,21 €
Internationale Projekte	349.559,59 €	363.283,23 €
Projektbegleitung	2.403.709,39 €	2.387.277,21 €
Projektrücklagen	2.275.891,75 €	2.993.499,73 €
Summe	66.352.417,37 €	67.974.977,77 €
Bildung		
Personalaufwand	1.624.722,67 €	1.557.080,19 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	2.299.483,62 €	2.096.729,13 €
Summe	3.924.206,29 €	3.653.809,32 €
Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit		
Personalaufwand	1.459.578,47 €	1.398.811,46 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	690.953,25 €	646.631,27 €
Summe	2.150.531,72 €	2.045.442,73 €
Verwaltung		
Personalaufwendungen	3.029.946,72 €	2.903.800,17 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	1.101.429,59 €	1.071.310,63 €
Summe	4.131.376,31 €	3.975.110,80 €
Vermögensverwaltung	70.980,97 €	96.923,52 €
Zweckbetrieb	18.144,92 €	43.855,35 €
Stpfl. Geschäftsbetrieb	342.875,70 €	186.852,67 €
Einstellung in Rücklagen	1.200.000,00 €	1.253.000,00 €
Summe	78.190.533,28 €	79.229.972,16 €

Die Aufwendungen für unmittelbar satzungsgemäße Zwecke erreichten im Berichtsjahr eine Summe von 68 Millionen Euro. Darin enthalten sind insbesondere die Mittel für die Projektförderung im Ausland in Höhe von rund 61,7 Millionen Euro, die an unsere Projektpartner gezahlt wurden. Für die fachliche Begleitung und Prüfung dieser Projekte wurden 2,4 Millionen aufgewendet.

Zu den unmittelbar dem Satzungszweck dienenden Aufgaben zählt auch die Bildungsarbeit in Deutschland. Für die Entwicklung, Konzeptionierung und Produktion von Bildungsmaterial für Kinder im Vor- und Grundschulbereich sowie für Fachzeitschriften für Lehrer und Betreuer insbesondere dieser Altersgruppe wurden rund 3,9 Millionen Euro aufgewendet. Die gemäß Abgabenordnung zulässige Dotierung der freien Rücklage wurde in Höhe von 1,2 Millionen Euro vorgenommen.

Insgesamt erreichten die Einnahmen aus Spenden und ähnlichen Erträgen im Berichtsjahr 76,4 Millionen Euro, ein um 0,9 Prozent geringerer Betrag als im Vorjahr mit 77,1 Millionen Euro. Der Rückgang der Verwaltungserträge auf rund 347.000 Euro wurde im Berichtsjahr vor allem durch einen geringeren Anteil an zweckungebundene Erbschaf-

ten, die zum Bilanzstichtag dem Vereinsvermögen zugeführt werden, verursacht. Die Erträge aus Vermögensverwaltung konnten auf rund 1,1 Millionen Euro gesteigert werden (2019: 857.000 Euro). Insgesamt zeigt sich im Berichtsjahr weiterhin eine stabile Ertragslage des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Bilanz

zum 31. Dezember 2020

Aktiva	2020	2019
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	13.505,00 €	8.675,00 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten	2.479.669,06 €	2.798.874,06 €
2. Technische Anlagen und Maschinen	120.882,00 €	141.945,00 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	351.464,86 €	410.984,00 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	41.697,12 €	- €
Summe	2.993.713,04 €	3.351.803,06 €
III. Finanzanlagen des Anlagevermögens		
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	63.338.968,30 €	5.636.204,88 €
6. Sonstige Finanzanlagen	1.702.859,74 €	1.702.859,74 €
Summe	65.041.828,04 €	7.339.064,62 €
Summe Anlagevermögen	68.049.046,08 €	10.699.542,68 €
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Sonstige Vorräte	225.439,76 €	184.137,44 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	216.495,88 €	67.031,59 €
2. Sonstige Vermögensgegenstände	547.582,20 €	1.023.219,42 €
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	983.135,87 €	64.299.147,12 €
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	30.479.390,59 €	19.782.934,32 €
Summe Umlaufvermögen	32.452.044,30 €	85.356.469,89 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26.834,93 €	66.434,73 €
Summe	100.527.925,31 €	96.122.447,30 €

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten abzüglich der bislang aufgelaufenen und im Berichtsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die im Sachanlagevermögen enthaltenen Grundstücke und Gebäude umfassen neben dem Betriebsgebäude in Aachen auch zu Wohnzwecken vermietete Gebäude, die aus Erbschaften oder Schenkungen stammen.

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens umfassen unter anderem die Beteiligungen an der GEPA Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH, der BE-GECA Beratung - Beschaffung - Logistik gemeinnützige GmbH und der Klima-Kollekte - Kirchlicher Kompensationsfonds

gemeinnützige GmbH. Bislang im Umlaufvermögen ausgewiesene Wertpapiere in einer Größenordnung von rund 57 Millionen Euro wurden im Berichtsjahr ins Finanzanlagevermögen umgegliedert. Es handelt sich dabei um Wertpapiere mit einer Kapitalgarantie durch den Emittenten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Die Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Vorräte des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Passiva	2020	2019
A. Vereinsvermögen		
I. Freie Rücklage	15.330.500,00 €	14.230.000,00 €
II. Rücklage aus Erbschaften	7.809.500,00 €	7.710.000,00 €
Summe	23.140.000,00 €	21.940.000,00 €
B. Sonderposten für noch nicht verwendete Spenden	25.307.627,81 €	18.432.643,24 €
C. Rückstellungen		
I. Rückstellungen für bewilligte, noch nicht begonnene Projektvorhaben	20.041.163,98 €	20.597.063,05 €
II. Sonstige Rückstellungen	507.550,00 €	506.860,00 €
Summe	20.548.713,98 €	21.103.923,05 €
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Treuhanddarlehen, Stiftungen, Spenden	1.978.501,68 €	1.811.327,51 €
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	712.250,15 €	234.421,73 €
III. Verbindlichkeiten gegenüber Projektpartnern	28.425.530,02 €	32.355.895,21 €
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	415.301,67 €	240.980,17 €
Summe	31.531.583,52 €	34.642.624,62 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	- €	3.256,39 €
Summe	100.527.925,31 €	96.122.447,30 €

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Bewertung der Zugänge erfolgte nach Anschaffungskosten.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Für noch nicht verwendete Spenden wird zwischen dem Eigen- und dem Fremdkapital ein Sonderposten ausgewiesen.

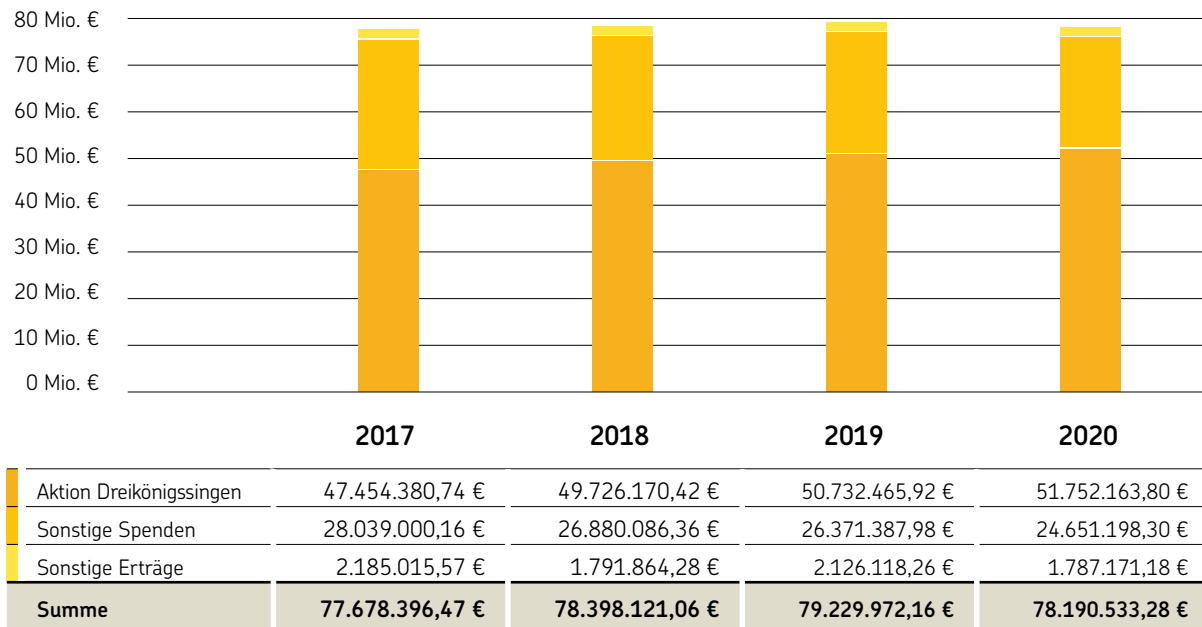
Zur Stärkung des Grundsatzes der Klarheit in Bezug auf Mittelbindungen bzw. Mittelverwendungen wurde die Bilan-

zierungsmethodik geändert. Dies führt zu einem geringeren Ausweis des Sonderpostens für noch nicht verwendete Spenden als im Vorjahr. Dafür wird erstmals ein Ausweis der sonstigen Rückstellungen und der Verbindlichkeiten gegenüber Projektpartnern vorgenommen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend nachrichtlich angepasst.

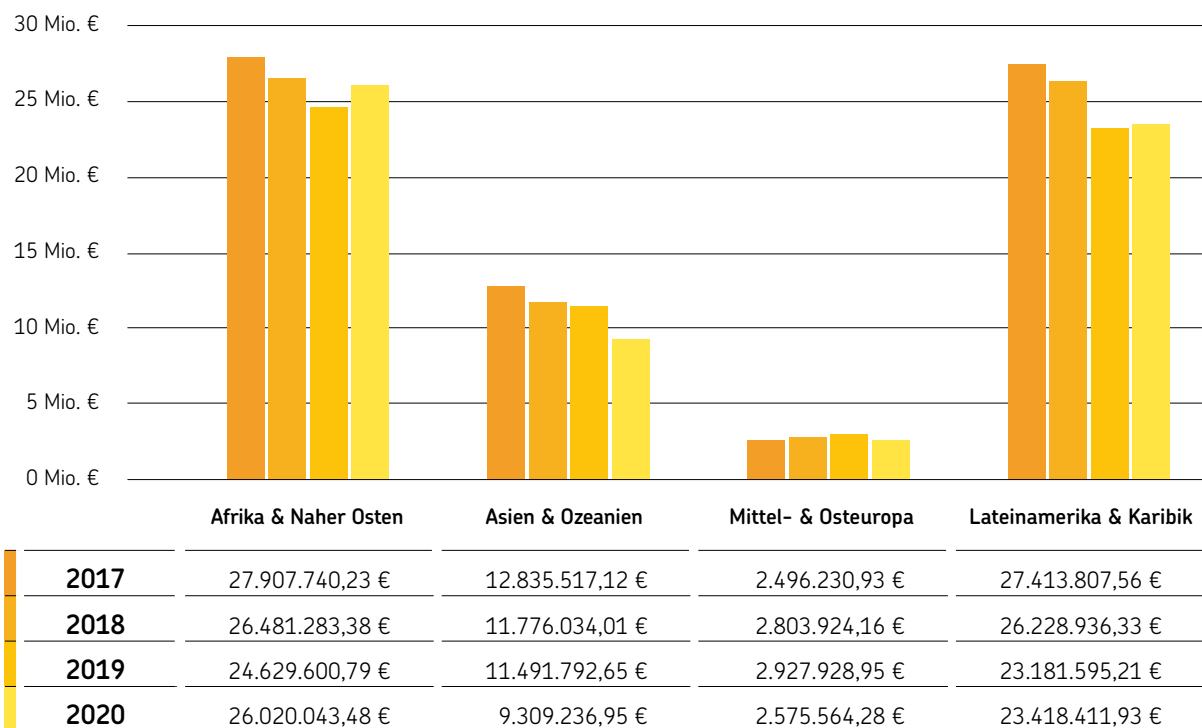
Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Vergleichs- und Kennzahlen

Erträge im Zeitverlauf



Projektförderung im Zeitverlauf



Werbe- und Verwaltungsausgaben

Werbe- und Verwaltungsausgaben sind alle Ausgaben, die mittelbar der Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke dienen. Die Abgrenzung der Werbe- und Verwaltungsausgaben von den unmittelbar satzungsgemäßen Ausgaben (Projekt- und Bildungsausgaben) bestimmt das Kindermissionswerk auf der Grundlage des dazu vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) herausgegebenen DZI-Konzepts „Werbe- und Verwaltungsausgaben Spendensammelnder Organisationen“. Rund 61,7 Millionen Euro wurden im Jahr 2020 für die Förderung von Projekten aufgewendet; 2,4 Millionen Euro wurden für die Prüfung und Beratung dieser Projekte verwendet. Die Bildungsarbeit in Deutschland wurde mit rund 3,9 Millionen Euro finanziert. Für unmittelbar satzungsgemäße Zwecke wurden damit in Summe 68 Millionen Euro aufgewendet.

Für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit wurden rund 2,2 Millionen Euro aufgewendet, für allgemeine Verwaltungsaufgaben rund

4,1 Millionen Euro. Insgesamt betragen die Werbe- und Verwaltungsaufwendungen im Berichtsjahr damit rund 6,3 Millionen Euro. Der für die Berechnung des Verwaltungskostenanteils maßgebliche Gesamtaufwand summiert sich auf rund 74,3 Millionen Euro. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten betrug im Berichtsjahr demnach 8,46 Prozent (Vorjahr: 8,06 Prozent).

Im Rahmen der Spenden-Siegel-Vergabe überprüft das DZI die hier wiedergegebene Berechnung und bestätigt die Verhältnismäßigkeit. Regelmäßig bezeichnet das DZI die Werbe- und Verwaltungsausgaben des Kindermissionswerks als „niedrig“.

Die Aufwendungen der Vermögensverwaltung und des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs fließen nicht in die Berechnung des Verwaltungskostenanteils ein. Da beide Bereiche wie in den Vorjahren Überschüsse erzielt haben, mussten keine Spendengelder zu ihrer Finanzierung eingesetzt werden.

Werbe- und Verwaltungskosten im Jahr 2020

Unmittelbar satzungsgemäße Aufgaben

	Summe	in Prozent
A) Projektförderung	61.672.816,23 €	83,02 %
B) Projektbegleitung	2.403.709,39 €	3,24 %
C) Bildungsarbeit im Inland	3.924.206,29 €	5,28 %
Summe	68.000.731,91 €	91,54 %

Mittelbar satzungsmäßige Aufgaben	Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung	Summe	in Prozent
D) Personal	1.459.578,47 €	3.029.946,72 €	4.489.525,19 €	6,04 %
E) Raumkosten Geschäftsstelle	17.399,28 €	353.512,94 €	370.912,22 €	0,50 %
F) Ausstattung und Betrieb Geschäftsstelle	165.359,05 €	700.476,70 €	865.835,75 €	1,17 %
G) Drucksachen, Medien	472.919,85 €	- €	472.919,85 €	0,64 %
H) Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit	35.275,07 €	37.147,60 €	72.422,67 €	0,10 %
I) Sonstiges	- €	10.292,35 €	10.292,35 €	0,01 %
Summe	2.150.531,72 €	4.131.376,31 €	6.281.908,03 €	8,46 %

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM GmbH aus Köln hat den vollständigen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 des Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V., Aachen, unter dem Datum vom 10. September 2021 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, der nachstehend auszugsweise und in verkürzter Form wiedergegeben wird:

AUSZUGSWEISE WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS DER RSM GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT KÖLN



„An den Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V., Aachen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V., Aachen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V., Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht dieser Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der Lagebericht des Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V., Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat. (...)“



Zum Bild auf der Umschlagrückseite
Die Nichtregierungsorganisation Abdur Rashid Khan Thakur Foundation (ARKTF) hat ein umfassendes Programm gegen ausbeuterische Kinderarbeit in Bangladesch entwickelt. Dank der Sternsinger-Partner können Kinder auch wieder lachen und spielen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Stephanstr. 35, 52064 Aachen
Telefon 0241. 44 61-0
Fax 0241. 44 61-40
kontakt@sternsinger.de
www.sternsinger.de

REDAKTION

Karl Georg Cadenbach, Susanne Dietmann,
Verena Hanf, Lukas Lueg

PROJEKTLEITUNG

Pia Laetitia Tabellion

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Anne Wunden

Redaktionsschluss: 15.10.2021

SPENDENKONTO

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODED1PAX

ANSPRECHPARTNER

für Ihre Diözesen finden Sie auf
unserer Internetseite:
www.sternsinger.de/kontakt

BESTELLUNGEN

shop.sternsinger.de
Best.-Nr.: 222020

BILDNACHWEIS

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ (Anne Ackermann: 14, 41; Ranau Alejandro: 36; Bettina Flitner: 24, 25, 40, 42, 43; Kathrin Harms: 13, 31, Rückseite; Glonia Jasionowski: Illustrationen 47; Francis Kokoroko/fairpicture: Titel, 8, 30, 44; Florian Kopp: 27, 49; Benne Ochs: 19; Gabriele Pohl/Reclame-Büro: Illustrationen 46; Marko Risovic: 16; Maurice Ressel: 21; Martin Steffen: 5, 11, 15; Stefanie Wilhelm: 20, 22 r.; Dominic Winkel: 48); Nathanael Hell: 22 l.u.; KNA-Bild: 23 u.; Achim Pohl/Bistum Essen: 22 l.o.; alle anderen: Archiv Kindermissionswerk/Projektpartner und privat; Karten: GRIPS medien

GESTALTUNG

GRIPS medien GmbH&Co. KG, Aachen

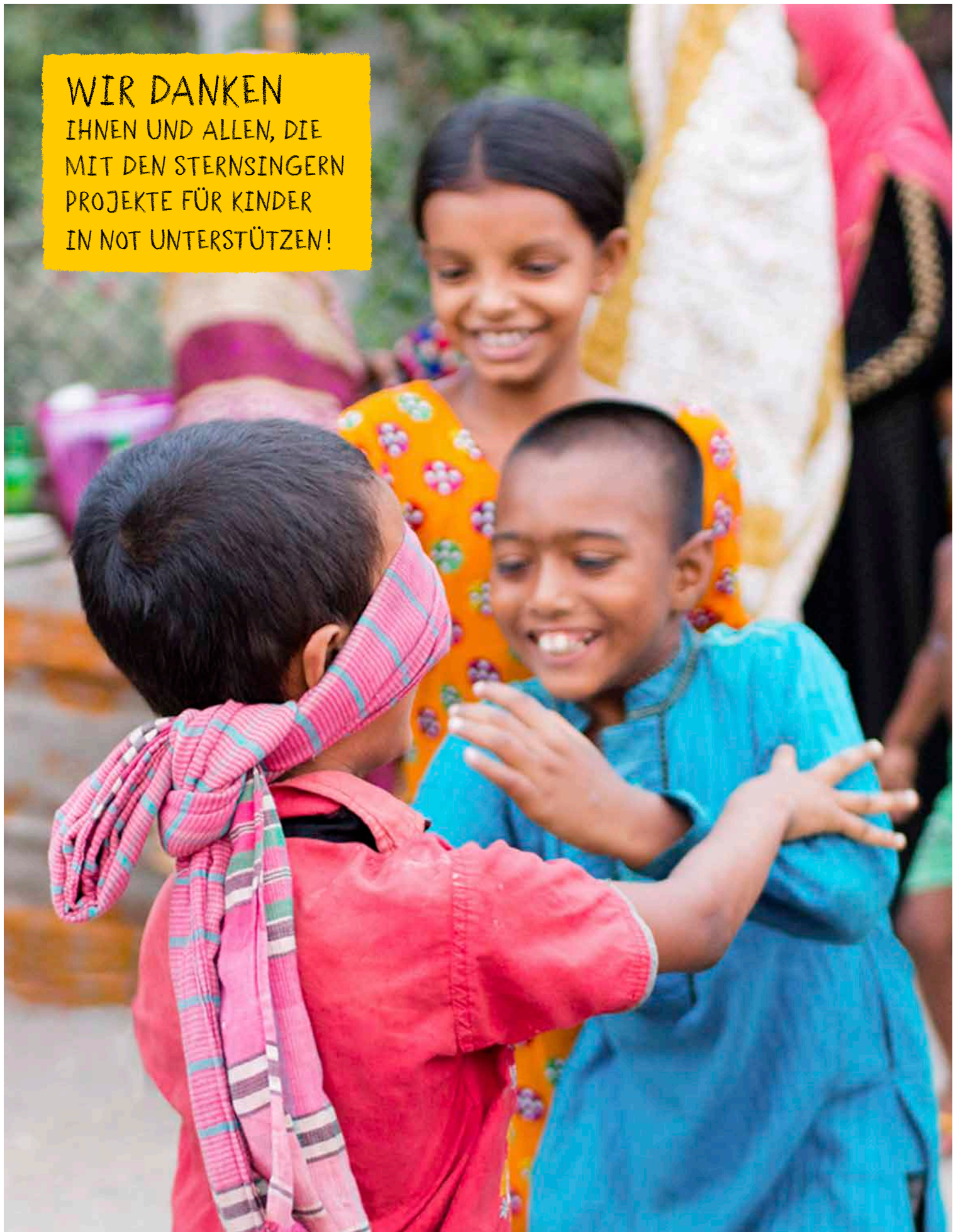
HERSTELLUNG

evia Services KG, Aachen



*Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem
Europäischen Umweltzeichen*

WIR DANKEN
IHNEN UND ALLEN, DIE
MIT DEN STERNSINGERN
PROJEKTE FÜR KINDER
IN NOT UNTERSTÜTZEN!



WWW.STERNSINGER.DE